

+H

corpus: ReF.MLU

language-area: hochalemannisch

language-region: westoberdeutsch

language-type: oberdeutsch

genre: T

medium: Druck

time: 17,1

reference: Seite, Zeile

corpus-sigle: F111, VI-Bb-T3,D

text: Samuel Brun/ des Wundartzet und Burgers zu Basel/ Schiffarten

text-author: Samuel Braun

text-type: CB (Chronikalische und Berichts-Texte; reisebericht)

assignment_quality: -

hoffmann_wetter_nr: HW 211; ZK (B)

library: Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek

library-shelfmark: 492 Hist. (5)

date: 1624

place: Basel

text-place: -

printer: Johann Jacob Genath

edition: mit Einleitung Walter Hirschberg. Graz 1969 (FRS 8) XXXJ

size: -

language: fnhd

literature: -

notes-transcription: - der Text weist eine eingetragene Lagenzählung auf; - Text enthält r und rund-r; - i und j und u und v wurden auch am Wortanfang unterschieden; - „und“ bzw. „vnd“ wird häufig vn mit einem senkrechten Strich über dem n (ähnlich einem Nasalstrich) geschrieben (z.B. F111-008,12) und wurde stets un- bzw. vn- aufgelöst; - der Text ist im Blocksatz gedruckt, so dass häufig größere Spalten zwischen den Worten stehen, diese wurden nicht eigens vermerkt; - der Text beginnt mit einer Vorrede (2 Seiten) und einer Ansprache „An den christlichen Leser“ in Versen (5 Seiten), diese wurden nicht transkribiert; - der Text endet mit 4 Seiten in niederländischer Sprache, diese wurden ebenfalls nicht transkribiert; - Text enthält Kustoden auf den meisten Seiten; - laufende Kolumnen vorhanden, stets aus zwei Teilen auf gegenüberliegenden Seiten; für die transkribierten Textteile wie folgt:; von Seite 2-30: 1. Jndiani\$che 2. Schiffart.(.); von Seite 57-89: 1. Jndiani\$che 2. Schiffart.(.); von Seite 113-132: 1. Portugali\$che 2. Schiffart.(.)

abbr_ddd: BrunSchif

extent: FnhdC: -; compl: S. 1-30, 57-89, 113-132

extent-size: FnhdC: -; compl: -

@H

F111-001,02 Nach den Jnfulen Cana=
 F111-001,03 ria Madera Palma Mayo Bracho S Mattheo Banfa Loanga Congo é ALß ich Anno 1611 im Frü=
 F111-001,04 ling mit Gottes hilff auff mei=
 F111-001,05 nem Handwerck zu wande=
 F111-001,06 ren den Rheinfstrom hinab gezogen vnd zu Amfterdam angelant alda auch einen Meifter mit namen
 Hercu=
 F111-001,07 les Frantzen gefunden hab ich mit groffer ver=
 F111-001,08 wunderung allerley groffe Schiff aller orten der Welt alß Oft-Jndien Weft-Jndien Guinea Angola
 Levanto Portugall Hispania Jtalia é auß-vnd einfahren gesehen Welches dann mich luftig gemacht folche newen vnd
 feltzamen Lãnder vnd Kõnigreich zu erkundigen daß es mir vnd anderen zu guter erinnerung dienen möchte Hab also
 nach einer guten gelegenheit getrachtet wie ich dann diefelbige endlich ge=
 F111-001,09 funden daß ich folte in einem Schiff nach Oft=
 F111-001,10 Jndien fahrē Wie es aber gemeinlich befchicht daß wann einer vermeint difen weg zu nemmen er
 einen anderen weg ziehen muß dadurch offt fein vnglück gewendet wirdt also ift es mir auch ergangen Dann alß wir
 gemuftert wor=
 F111-001,11 den hat mich ein guter Freund gewahrnet ich folte mich dahin in folches kleine gefährliche Schiff
 nicht begeben fondern auff eine beßere gelegenheit warten dann bald ein Schiff fo mit Meer-Mannen Volck vnd Gefchütz
 beßer ver=
 F111-001,12 fehen nach Angola einem Kõnigreich in Congo dem gewaltigen Kõnigreich gelegen fahren wer=

- F111-001,13 de darauff ich auch gewartet vnd in Gottes na=
 F111-001,14 men mich in dasselbige Schiff deffen Patron Johan Peter-fohn von Horn gewesen begeben Welche
 Schiffart oder Râiß bey 22 Monat ge=
 F111-001,15 wâhret dann wir nicht weiters alß in das Kô=
 F111-001,16 nigreich Congo begert welches Kônigreichs Eynwohner Christen feind aber auff Spanische vnd
 Portugallische weiß Sonst feind in gantz Africa vnd angrentzenden Lânderen keine Chri=
 F111-001,17 ften mehr dann diejenigen welche mit den Schwartzen handeln darvon in folgendem mehr soll gesagt
 werden Will also vorerzehlte Lânder so ich selber mit Gottes wunderbarer hülff befucht vnd erkundi=
 F111-001,18 get kurzlich vnd einfältig beschreiben Anfänglich nun alß wir zur außfahrt in Am=
 F111-001,19 sterdam gemustert worden feind wir den 1 De=
 F111-001,20 cembr Anno 1611 abgefahren nach Tessel einer kleinen Jnful in Holand gegē Frießland da die Schiff
 auff guten Wind warten wie auch wir haben thun müssen biß auff den 28 Decembris Damalen dann bey 72 groffe Schiff
 ein jedes in ein ander Land außgefahren namlich 13 in Ost-Jndien Wir aber führen in Genea vnd Angola vnser Schiff hat
 geheissen der Meer=
 F111-001,21 Mann die anderen zwey haben mit vns ein Ad=
 F111-001,22 miralschafft gemacht Dann es der brauch ist wann etliche Schiff in Hispanien vnd Barba=
 F111-001,23 rey oder anderstwahin passiren vnd wegen der Piraten vnd Türckischen Meer-räubern in groffe
 gefahr kommen daß alßdann etliche Schiff zusamen halten vnd ein Admiral=
 F111-001,24 schafft anrichten daß sie sich miteinander ver=
 F111-001,25 bünden im fahl der noth einanderen beyzuftu=
 F111-002,01 hen vnd zuhelffen Jm fahl aber der Feind ein Schiff von der Admiralschafft vberwältiget ist alßdann
 der Admiral vnd Vice-Admiral wie auch die vbrigen schuldig solchen empfangenen schaden helffen zu tragen biß das
 Schiff bezahlt ist So hat man auch des nachts kennzeichen ob der Feind in die Flotte komme oder ob sie zu nahe am
 Land seyen é Alß wir nun den 28 Decemb Anno 1611 feind auß Tessel mit sehr großem Flotte-Schiff ge=
 F111-002,02 fâglet hat vns den 1 Januarij Anno 1612 sol=
 F111-002,03 cher Sturm-wind vberfallen daß den 2 Jan nicht mehr alß ein einig Schiff bey vns verblie=
 F111-002,04 ben namlich das Schiff der Blauwe Löw ge=
 F111-002,05 nannt Dann ich auß vnerfahrenheit vermeint die gantze Armada sey zu grund gerichtet Aber wir
 feind hernach in erfahrung kommen daß al=
 F111-002,06 le dieselbigen Schiff so mit vns außgefahren waren in Engelland gehaffnet vnd eins vnder denselbigen
 durch die finstere Nacht an grund gestossen welches in Lovanto hat fahren sollen Also feind wir in zweyen Schiffen in 9
 tagen so weit gesâglet daß wir new Hispanien gesehen und erstlich angetroffen ein kleine Jnful der Perles genaît alda die
 Schiffeleuth vñ Bots=
 F111-002,07 gefellen einandern auff jhre weiß tauffen daß wann ein Schiff bey felbiger Jnful anlanget alßdann ein
 jeder so dafelbsten nicht gewesen sich an dem Rehe-holtz oder größten Sâgel-holtz dreymal in alle hōhe muß auffziehen
 vnd wide=
 F111-002,08 rumb dreymal in das Meer stürzen lassen Wel=
 F111-002,09 ches vnnötigen vnd gefährlichen Tauffes mich gar nicht gelustet sondern viel lieber ein thonen Bier
 mich deffen zu erlassen versprochen Nach difem haben wir etwas besser Wetter vnd Wind bekommen vnd hat auch
 angefangen alle tag wärmer zu werden alß es aber in Holand war von dannen wir außgefahren Seind also fortge=
 F111-002,10 fâglet biß wir die Canarischen Jnsulen gesehen vnd fürnemlich den Canarischen Byck welches ein sehr
 hoher Berg so bey klarem wâtter auff die 40 meilen weit gesehen wirdt Neben dersel=
 F111-002,11 bigen Jnsul haben wir auch mit schönem wâtter gesehen Madera vnd Palma welches sehr lufti=
 F111-002,12 ge vnd fruchtbare Jnsulen feind Dann in difen dreyen Jnsulen wachset so viel Weins alß in halb
 Hispania wirdt auch für den besten Wein gehalten den man weit vnd breit finden kan Es wachset auch dafelbsten der beste
 Zucker vil Baum-wollen vnd Seiden-würm in groffer menge Wirdt vast für die beste Jnful gehalten wie die Holânder
 Engellânder Frantzosen Hamburger vnd Dantzger so dife Jnsulen be=
 F111-002,13 fuchen wol wissen Jch were zwar gern außge=
 F111-002,14 ftigen dife Jnsulen besser zu besichtigen der Patron aber hatte kein Commiffion gehabt die=
 F111-002,15 weil wir in folche Lânder haben fahren sollen in welchē wir dem Kōnig von Spanien einen ab=
 F111-002,16 bruch thun mögen Die Eynwohner aber der=
 F111-002,17 felbigen Jnful reden die Portugallische vnd Spanische spraach daß sie nicht mehr alß 150 meil von
 Spanien ligt der mehrertheil in diser Jnful feind Spanier Weil wir dann nicht vil zeit hatten vns zu faumen haben wir
 vnseren Curß oder Lauff ge=
 F111-002,18 nommen nach den Jnsulen Sal Mayo vnd Bracho welche ohngefährlich 950 meilen von Holand gelegē
 Seind zwar nahe beyeinander aber es wohnet kein Volck darinnen außge=
 F111-002,19 nomē etliche Spanische Banditen welche den Schiffeleuthē vil schadens zufügen Dann es ist ein ort
 da gemeinlich vnser Schiff frisch wasser holen Jn denselbigen Jnsulen hat es vil wilde Böck welche vil gröffer feind dann

die in vnfe=

F111-002,20 ren Landen glathârig werden von vnserem Volck gefchoffen Allda wachsen auch Pome=

F111-002,21 rantzen Wann aber die Spanische Banditen sehen ein Schiff ankommen so verbergen sie sich vnd wañ vnser Volck vermeint es feyen keine Spa=

F111-002,22 nier vorhanden so laufft alßdann von vnserem Volck einer hie der ander dort hinauß auff daß sie etwas bekommen für die Krancken in den Schiffen Wann daß die Spanische Banditen sie ohne gewehr sehē lauffen schießen sie herauß daß sie offtmals vil Volcks umbbringen Kôn=

F111-002,23 nen aber obschon vnser Volck jhnen nacheylet nicht bald gefunden vnd ergriffen werden Die vrsach aber darumb sie vnser Volck vnd andere Nationen erschießen ist dise daß der König in Spanien weißt durch sein Volck daß alle die Schiff so in Ost-Indien Genea Angola Baya Fernambuck fahren gemeinlich dafelbsten gut Waffer Holtz vnd Saltz genug=

F111-002,24 sam finden So feind alßbald die Banditen ver=

F111-002,25 handen daß wann einer auß ihnen 9 oder 10 oder mehr kôpff von vnserem armen Schiff=

F111-002,26 volck bekommen mag sie widerumb frey feind vnd in Spanien oder anderē Lânderen dieberey anfangen vnd verûben biß sie der leidige Satan dem sie auch dienē gar nimt oder wo es jhnen so gut wirdt an die Galeen geschlagen werden Da wir vns nun mit gutem Waffer vnd an=

F111-002,27 derer notturfft versehen haben wir den Ancker widerumb auffgewunden vnd die Sâgel auff gezogen also vnseren Curß nach der Jnful S Mattheo genommen Aber da wir sie von wegen des Nâbels nicht haben ins geficht brin=

F111-002,28 gen können feind wir fort passiert auff Banfa Loanga Vnd wann ich da folte alle die Fortun wâtters halbē erzehlē hette ich ein eygen Buch zu schreiben Eins aber kan ich nicht vnvermel=

F111-002,29 det lassen namlich alß wir auff 8 grad bey Nor=

F111-002,30 den der Aequinoctial-linien kommen feind vil fliegende Fisck so groß vnd größer alß ein Hâ=

F111-002,31 ring mit folcher menge ins Schiff geflogen daß es schier vngläublich ist wañ man es nie gesehen vnd erfahren Darauff es vber 3 tag so still wor=

F111-003,01 den daß wir bey 4 wochen keinen Wind gespû=

F111-003,02 ren können Darnach ist etlich mal der Wind mit folchem gewalt ankommen daß wir vns des Sâgel eyngenommen vnd nider gelassen hetten Auff solchen harten Wind ist es in einem augen=

F111-003,03 blick so still worden daß wir vns darûber ver=

F111-003,04 wundert Es hat auch offt in einem tag drey o=

F111-003,05 der viermal mit großem gewalt angefangen zu regnen vnd bald darauff widerumb mit groffer vngestûmigkeit zu winden oder wâhen Welche Wind vnd Râgen Travada genennt werden so jhre gewisse zeit haben im Jahr namlich im Mertzen Aprillen vnd Meyen Die vbrige zeit aber gibt es keinen Regen dargegen groffe hitz Nach diser außgestandenen gefährlichen un=

F111-003,06 gestûmigkeit haben wir einen guten Wind be=

F111-003,07 kommen welcher vns gedienet hat biß auff die grentzen von Angola in dz Königreich Mayom=

F111-003,08 ba dafelbsten wir ein Spanische Barcka oder Schiff angetroffen habē so mit den Schwartzten handlete umb rot Holtz bey ihnen Daculo ge=

F111-003,09 nannt ist dem roten Sandel gleich Darfür be=

F111-003,10 kommen sie rot blaw vnd gelb schlecht Tuch be=

F111-003,11 laufft sich ein elle in Holand etwan 9 batzen dar=

F111-003,12 für sie offt zwen centner Daculo geben Sonsten haben sie nichts zu handeln Mayomba ist das wildeste vnd vnfruchtbar=

F111-003,13 ste ort in ganz Angola ein thallechtig Land vol=

F111-003,14 ler Wâlden vnd geftrûpp Die Eynwohner Mann und Weib jung vnd alt lauffen gantz nackend daher allein feind sie ein wenig bedeckt sie lâyen gantz nichts vnd haben doch wol zu ef=

F111-003,15 sen Bey ihnen wachsen Wurtzeln so groß alß eines Mañs bein am dicksten welche wurtzeln sie Cafavy nennen stampffen dieselbige vñ dôrren sie an der Sonnen werden so weiß alß das beste Mâl Wañ man den safft von diser noch grünen Wurtzel welchē sie wunderlich außpressen trin=

F111-003,16 cket so ist er so tödlich daß jhme kein Gifft mag verglichē werden Aber gedôrret ist es jhr Brodt vnd ist gantz süß So haben sie auch groffen Wildfang vil wilde Püffel welche sie mit Ha=

F111-003,17 sagay feind lange Werff-pfeil schießen Das fleisch dôrren sie die haut zerfchneiden sie zu rie=

F111-003,18 men einer spannen breit Solchen riemen bin=

F111-003,19 den sie vmb die Lende wann sie außziehen im streit oder auff die jaget dann sie sonst keinen an=

F111-003,20 dern Harnift haben alß dise fehr dicke haut Sie haben fehr gut vnd füß Obs allein es ist alles wild gewächs Jhre Hâufer feind von reyßwerck zusammen geflochten so leicht vnd schlecht daß man sie trägt wohin man will Jhre Nachtlâ=

F111-003,21 ger haben sie auff der Erden welche gar fandech=

- F111-003,22 tig ist Vnd ist sich höchlich zu verwunderen daß diese Leuth noch darzu so starck feind Was jhr Glauben vnd Religion belanget will ich darvon meldung thun drunden bey den Insulen Ban=
- F111-003,23 sa Loanga Ginga Malemba Gagongo Goh welche alle einerley glauben haben Von Mayomba feind wir auffgesäglet nach Banfa Loanga[...] Aber weil es gar schwärlich war auffzukommen wegen des Winds welcher ge=
- F111-003,24 meinlich das gantze Jahr von Sudost kompt vnd der fluß auß Congo vns bey 6 wochen auff gehalten mußten wir auff 30 meil säglen Da dann vil von vnserem Volck wegen vngetempe=
- F111-003,25 rierten luffts kranck wordē Endtlich aber nach groffer arbeit vnd gefahr feind wir in Porto vor Banfa Loanga ankommen da etliche schwartze Fischer zu vns in das Schiff kommen Dann sie vnseren Patron gar wol gekandt alß welcher vor difem mehrmalen dafelbft gewesen Diefelbi=
- F111-003,26 gen haben vns auff jhre weiß mit wunderlichen gebärden auff den knyen mit zusamenschlagen der händen heiffen willkommen feyn vnd gesagt Sacarella Sacarella das ist Es frewet vns Es frewet vns daß jhr komē feind Da ist vnser Patron allein an das Land gefahren mit den Fi=
- F111-003,27 schen die jhne haben biß in des Königs hof begleitet welcher ohngefahr 2 stund vom Meer ligt Dann es mag niemand an das Land komē es komme dann ein Schwartz oder Eynwohner mit Alßdañ fragen sie erft den Magchüffy das ist den Teuffel davon drundē mehr gefagt wirdt ob sie sollen trawen ob wir ankommene jhr scha=
- F111-003,28 den begeren oder nicht Welches jhnen auch der Magchüffy offenbaret nachdem er alß jhr Herr welchem sie mit Leib vnd Seel zugethan feind vnd dienen mit dem ankommene Volck zu handeln erlaubt hat Darauff so gibt auch der König des Lands vns vnd anderen freyheit an das Land zu kommen daß wir mit seinem Volck nach jhrem brauch handeln mögen Doch muß der Comes auß dem Schiff dem König ein ver=
- F111-003,29 ehrung thun wie wir dann auch jhme zwen Pfawen zwey weiß Hündlin vnd ein Holân=
- F111-003,30 dische Trommel verehrt haben Welches man in des Königs hof für ein solch statlich Present gehalten alß wann einem groffen Herren vil tausend Ducaten verehrt weren worden Dann sie nie keine Pfawen noch weiß Hünd oder Holändische Trommel gesehen Seind also wol vnd freuntlich von den Eynwohneren empfan=
- F111-003,31 gen vnd gehalten worden Der König in Loanga ist vber 6 König Ober=
- F111-004,01 ster Dann dieselbigen König feind seine vnd seiner Schwester Kinder welchen man keinen anderen Namen gibt wann sie zur Regierung komē alß Manna Zum exempel den Kō=
- F111-004,02 nig in Banfa heiffen sie Manna Loanga auch heiffen seine Söhn also biß sie anfangē regieren Aber die in kein Regierung komē nennet man anderst doch heiffen sie alle Manna das ist in Spania so viel alß Don bey vns Herr Der König in Banfa Loanga hat 360 Wei=
- F111-004,03 ber aber eine vnder denfelbigē ist die fürnehmste Vnd wann er von jhro Söhn bekomt so ist der erste König nach seinem tod vber sein gantz Kō=
- F111-004,04 nigreich Die anderen Söhn werden auff die beyligenden Länder zu Königen gemacht Was aber die Söhn betrifft so er von den ande=
- F111-004,05 ren Weibern bekomt braucht er sie zu Kriegs=
- F111-004,06 leuthen Hauptleuthen die man alle nennet Manna alß wie auch droben gemeldt Manna Gangala Manna Belle é Vnd werden also genēt von jhren waaffen die sie im streit führen Dann Gangala heißt ein langes Pfeyl Belle ein Messer é Vnd ist sich zu verwunderen daß sie in solchen Gewehren also geübet daß sie ohne fählen dieselbigen in jhre feind werffen vnd son=
- F111-004,07 derlich mit den Messern welche den breiten Schümacher-messern zu vergleichen dem feind seinen kopff mit werffen voneinander spalten Wann aber der König keinen Sohn bekomt von seiner fürnehmsten Frawen vnd der König einen Schwester-Sohn hat so wirdt derfelbige König nach des Königs tod Wann aber auch kein Schwester-Sohn verhanden so wirdt alß=
- F111-004,08 dann ein groffer Krieg dann die anderen wöllen König feyn Vnd so der Hauptleuthen einer reich ist daß er jhm kan denjenigen so auch die Cron begert zum freund machen so feind die sachen bald richtig Sie haben zwar weder Gold noch Silber feind doch gantz hoffertig Loanga ist ein hoch eben Land sehr fruchtbar In Banfa Loanga ist das Land rings vmbher wie ein Paradyß Sehr köstlicher Wein wachset allda den die Eynwohner nennen Malafa wir aber Wein de Palma Derfelbige köstliche Tranck wirdt gefamlet von Bäumen welche so hoch feind alß zimliche Tannen werden von den Schwartzten mit solcher wunderlichen behendig=
- F111-004,09 keit bestigen alß wann ein Katz auff vnd ab lieffe Da muß ich ein wenig die wunderfame vnd vberauß köstliche art diser Weinbäumē beschrei=
- F111-004,10 ben darbey du lieber Lâser die groffe weyßheit vñ gûte Gottes erlernen kanst Dife Bäum werdē gepflantzet wie die Râben Da dann alle Jahr die vndersten âst abgeha=
- F111-004,11 wen werden doch dergestalten daß man auff den vermaßerten knorren hinauff steigen vnd den safft oben herab auß denen in die Bäum einge=
- F111-004,12 steckten rôrlin oder kânelin famlen kann wel=
- F111-004,13 cher safft in angehengte hâfelin wie die distil=
- F111-004,14 lierten Waffer alle Jahr 9. monat lang fleußt Vnd ist diser safft so lieblich daß jhme auch wol der köstlichste Wein nicht mag verglichen wer=

- F111-004,15 den Muß aber frisch getruncken werden dann vber zwen tag er zu effig wirdt wann er aber wi=
 F111-004,16 derumb gefotten wirdt bekoimt er fein süßigkeit widerumb so gut alß zuvor machet frölich starck
 vnd bringet kein wehthumb im Haupt wie andere Wein wie ichs dann felbs erfahren vnd darvon zeugen darff dann ich
 desselbigen Weins vilmalen genug getruncken Sonst ne=
 F111-004,17 ben difem vberauß köstlichen fafft bringen dife Bäum im drittē Jahr eine Trauben eines arms lang
 vnd so groß daß ein starcker Mann doran genug zu tragen hat Die beere feind goldgelb einer Nuß groß die hülfcheten
 stampffet man vnd wirdt ein öl darauß welches wir öl de Pal=
 F111-004,18 ma nennen sie aber nennen es Mafa Die Ker=
 F111-004,19 nen von difen beeren feind den Parillen-kernen oder Haselnuffen zu vergleichen werden zerriben zu
 einem Mål darauß sie Brodt machen Den blätterē difes Baums so eines arms lang feind ziehen sie die haut ab flechten
 dieselbigen so art=
 F111-004,20 lich vndereinander alß wann es ein köstlich ge=
 F111-004,21 wirckt oder gestickt Tapez oder Gewandt were vnd zieren damit die wände jhrer wohnung welche
 wände sie mit den abgehawenenv ästen so von natur also glat vnd grad alß weren sie jn=
 F111-004,22 sonderheit mit kunft darzu bereitet worden pffe gen zu verlyften vnd zu zieren Weiters machen sie
 auß den Blätteren jhre Kleider dergestalten daß sie die haut welche vaft eben wie der Flax vom stängel abgezogē wirdt
 Welche abgestreifftev haut sie artlich vnd wunderlich wissen zu rüsten Dann sie machen zweyerley darauß namlich auß
 dem reinisten die kleidung vnd allerley sehr kunstreich von schönen figuren vnd Bildwerck gestrickte oder geflochtene
 Häublin so nur fu[...]r die Mannen vnd Kinder des Königs gemacht werden deren eines ich mit mir heim gebracht vnd
 noch bey handen hab Es gehet auch der Mannen kleidung von der wäiche biß auff die füß der Frawen aber biß an die
 knie Solche kleidung ist so schön vnd glantzend daß man es fu[...]r den köstlichsten Samet anseheth vnd ist doch nur auß
 den Baum-blätteren gemacht Die Frawen tragen keine Hauben oder dergleichen sonder binden das Haar oben zusammen
 daß es sich sehr artlich außspitzet Jetz will ich auch etwas vermelden von jhrem Ackerbaw oder Feldwerck vnd dieweil ich
 schon zuvor gefagt daß das Manns-volck in Angola stärker sey alß in anderē Landen vnd die Wei=
 F111-004,23 ber jhnen in stärke nicht vil nachgeben so ist zu wissen daß die Weiber in gantz Angola das Feld
 bawen müssen Dañ weil sie keine Reichthumb haben an Gold oder Gelt so dienen jhnen die Weiber dergestalten haab vnd
 gut zu erlangen daß etliche acht oder zwelff etliche zwentzig oder mehr Weiber nemmen welche miteinander das Feld
 bawen müssen dariñ sie ein folche gute ord=
 F111-004,24 nung halten daß sich darüber zu verwunderen Angola ist das beste Land von Gewächs fon=
 F111-004,25 derlich in Loanga vñ rings herumb Ligt 8 grad bey Suden der Aequinoctial-linien Es tregt sonder
 schön Obs gibt vil Honig den man in den Wäldern findet Dann die Binen oder Jm=
 F111-004,26 men von wegē viler süßer Gewächsen vñ Kräu=
 F111-004,27 teren machen trefflich Honig vnd Wax Da findet man Pomerantzen Lemonen Citronen so vil wie
 bey vns in Teutshland Holtzäpfel oder Holtzpyren auch Bonnanah Podarah Backo=
 F111-004,28 vah vnd Annanafah also wirdt das allerfüße=
 F111-004,29 fte Obs deßgleichen kaum in der Welt zu fin=
 F111-004,30 den vñ andere gattungen mehr so bey vns gantz vnbekandt genennet Jn Loanga hat man weder
 Ochsen noch Roß zum Feldebaw sonder wie droben angedeutet die Weiber müssen denselbigē verrichten Wann sie dann in
 das Feld gehen so binden sie jhre Kin=
 F111-004,31 der auff den rucken welche dann alldieweil die Múteren arbeiten so wol vnd sanfft auff dem rucken
 der Mutter schlaffen alß bey vns die Kinder in der Waglen dann sie haben keine Waglen vnd wann sie müd seind so legen
 sie die Kinder auff die Erden auff ein blat von einem Baum welche blätter sie auch zu einem schirm wider den Rågen
 brauchen vnd auff den kopff legen Hierzwischen arbeiten sie jimmer fort vnd bawen die Felder auff folche weiß sie machen
 furchen eines knies tieff vnd wann sie säyen so stupffen sie den saamen mit dem finger in die Erden sie haben kein ander
 Feldgeschirr alß kleine bäckhwlín damit sie die Erden auff werffen Haben in 4 monat zwo Ernde vnd al=
 F111-005,01 letag Herbst 9 monat lang aber 3. monat keinē guten sonder schlechten Wein welchen sie Ma=
 F111-005,02 tumba nennen so von anderen Bäumen fleußt ist sonst ein sehr gefundes tranck Die Männer aber
 damit sie nicht müßig ge=
 F111-005,03 hen bawen vnd pflanzen die Weinbaum woh=
 F111-005,04 nen am Meer feind gemeinlich alle Fischer Welche aber im Land wohnen jagen allerley Gewild alß
 Püffel Hirtzen Böck deren sie sehr vil fangen vnd mit jhren pfeilern schießen Nachdem ich nun von des Lands gewächsen
 geschriben will ich jetzund auch anzeigen was für handel in demselbigen Land getriben wirdt Sie gehen vmb mit
 Helffenbein Elephanten-zähne vnd sehr gutem Kupffer Die Elephanten belangend ist zu wissen daß die Handelsleuth von
 demselbigen dz Gebein vnd jhre Zähne wunderlich bekommen Dann die Elephanten wixlen die Zähne vnd lassen diesel=
 F111-005,05 ben in jhrem alter fallen da etwan ein Zahn ein Centner vnd etliche pfund wigt wie ichs selber
 gesehen Mit demselbigen Zähnen nun handeln sie starck Dañ darauß werden köstliche Meßer=
 F111-005,06 heffte vn[...] Tifchaffeln zierlich zubereitet Wañ sie aber die Elephanten fangen so thund sie jhme
 also weil sie der Elephanten wåg den sie zum Wasser nemmen gar wol wissen auch ein jeder Elephant feinen gang also

nimt daß er den an=

- F111-005,07 dern auff seinem wåg nicht hindert oder weichen macht so machen die Schwartzten oder Einwoh=
- F111-005,08 ner ein groß loch etwan zwen Mann tieff dar=
- F111-005,09 nach verdecken sie das loch mit alten Bäumen Wann daß die Elephanten zum wasser gehen so fallen sie in das loch vnd so es diejenigen er=
- F111-005,10 sehen welche von weitem darauff lauren vñ sol=
- F111-005,11 che Lotterfallen gemacht lauffen sie behend her=
- F111-005,12 zu vnd schieffen sie zu tod mit den langen pfei=
- F111-005,13 len welche sie Hafagaya nennen hiemit bekom=
- F111-005,14 men sie das Helffen oder Elephanten bein Di=
- F111-005,15 fes Thieres schwantz wirdt weit vnd breit in an=
- F111-005,16 dre Länder verkaufft darauß Halßbänder Flie=
- F111-005,17 gen-wädel gemacht werden Die Haar am fel=
- F111-005,18 bigen feind so dick alß gemeiner eysen-droht auß welchem haar die Angoler die schönste körblin machē dergleichen kaum in der Welt zu finden Das Kupffer kömmt weit auß dem Land wel=
- F111-005,19 ches sie finden ohne müh allein verschmeltzen sie es vnd machen ring darauß etwan von 1 2 3 oder 4 pfunden schwär handeln dafür Eysen vnd Wollen-thuch blaw rot gelb grün auch Maul-tromel gla[...]fen-Corallen welche sie gar wol bezahlen Dann solche fachen der Frawen größte zierde ist wann sie Corallen an Armen vñ Beinen so viel vnd so schwär tragē welches mir in die länge zu tragen nicht möglich were Dise Völcker aber oder sechs Königreich weil sie alle vnder einen Obersten gehören wel=
- F111-005,20 cher Manna Loanga heißt haben auch einen Glauben wann es auch ein Glaub zu nennen ist Dann sie glauben welches erschrockenlich ist zu sagen vnd zu hören an den leidigē Satan welchen sie Magüfchy nennen deme sie auch ge=
- F111-005,21 horfamen in allem dem wz er an sie begert durch jhre Priester oder Pfaffen welche diser armen Leuthen vnd des Teuffels gemeine Diener vnd Mitler feind vnd geben jhme einen Namen wie einem König oder Obersten namlich Manna Magüfchy Gleichwol hat man sich höchlich zu verwunderen daß sie ein so strenges Recht hal=
- F111-005,22 ten wider die Zauberer die nicht Manna ge=
- F111-005,23 nennet werden daß sie dieselbigen Zauberer alle töden Aber der Manna Magüfchy ist vom König gefreyet Sie nemen Weiber wo vnd wieviel sie wollen haltē aber dieselbigen anderst nicht dann wie in Spanien vnd anderstwo die Slaven gehalten werden Dann die Weiber müssen das Feld bawen vnd andere schwäre ar=
- F111-005,24 beit verrichten Die Männer aber pflanzen nur die Weinbaum vnd famlen des morgens vnd abends den Wein von den Bäumen Die vbrige zeit spielen sie vnd trinckē Andere machen das gelt vnd kleider welches jhre Handwercks=
- F111-005,25 leuth feind Was aber die betagten so nicht mehr gehen vnd sehen können betrifft müssen diesel=
- F111-005,26 bigen den Schmiden den blaßbalg ziehen vnd also jhre nahrung verdienen Sie haben keine Bättler dann alle so bey jhnen gesund feind haben keinen mangel Eins aber ist nicht zu ver=
- F111-005,27 geßen daß es in Banfa Loanga viel Edelleuth gibt von wegen daß der König so viel Weiber hat Seind vber die maffen hoffertig vñ prächtig in der kleydung auff jhre weiß sonderlich in des Königs hof da sie alle tag zusamen komen vnd mit sonderbarer gravitet daher treten Ei=
- F111-005,28 nem jeden vnder jhnen pflegen gemeinlich drey oder vier Pagien oder Jungen die sie Malechy nennen vorzugehen mit einem groffen Thuch wie ein Tapetz gemacht vnd neben jhme zu bey=
- F111-005,29 den seiten tragen jhro zween Wäher darmit sie jhrem Herren wähen oder lufft machen Die Slaven folgen jhme auff dem fuß tragen et=
- F111-005,30 wan drey oder vier Calla-baffa mit Wein al=
- F111-005,31 so werden jhre Trinck-kanten oder Gefchirr genennet welche also wachsen außwendig schön gelb alß gold jñwendig schön weiß wie silber Wann sie dann zu des Königs hof komen spreiten sie das Thuch vor dem hof auff die Erden vnd sitzet der fürnehmste vnder jh=
- F111-006,01 nen in die mitte die Slaven aber vnd Knecht rings herumb Also kommen oft zweyhundert oder mehr vom Adel etwan mit Slaven vnd Knechten drey-tausend Mann zusamen Ist alles wacker tapffer Volck welches sich sehr wunderlich in poffen weißt zu schicken Wann sie aber miteinander essen sitzen sie auff keinen stülen sondern auff der Erden wie die Wannenmacher mit den beinen vberinander=
- F111-006,02 ren Vnd indem sie miteinander reden so geben die Jungen oder Diener jhren Herren einem je=
- F111-006,03 den jnsonderheit einen trunck Callabaffa Der König aber kömmt im Jahr nur drey-oder vier mal auß dem Hof alßdann gibt er einem jeden Audientz vnd sitzet wie die anderen allein mit sei=
- F111-006,04 nem Manna Magüfchy welcher sobald er dem König einschenckt zum Volck rufft vnd sagt daß alle die den König sehen trincken sterben müssen Alßbald sie das hören fallen sie auff das angeficht nider biß er getruncken hat alßdann richten sie sich widerumb auff vnd schlagen die händ zusamen sprekende auff jhr spraach Sa=
- F111-006,05 ckarella Sackarella Manna Loanga das ist Es frewet vns der König in Loanga Solches wähet biß nacht

alßdann kommen des Königs Kriegsleuth mit Trommel vnd Hörneren wel=

F111-006,06 ches ein groß getöß vnd tumult gibt Wann aber einer ohnverfehens den König fehe trin=

F111-006,07 cken so muß er alßbald sterben Mit welches blut der König gefalbet wirdt alß wurde hiemit dem König fein ehr errettet welche jhme were von den zufäheren genommen worden Wie ich dann sel=

F111-006,08 ber gefehen daß des Königs eygen Kind von 9 jahren alß es von der Erden auffgestanden vñ seinem Vatter dem König villeicht auß liebe an den Arm gefallen vnd jhne gefehen trincken alßbald Manna Magüfchy gefagt diß Kind muß sterben Wie auch befchehen daß jhme in gegenwertigkeit des Vatters das Hirne mit ei=

F111-006,09 nem Schlagmesser eingeschlagen worden vnd hat der Manna Magüfchy mit des erschlagenen Kinds blut des Königs Arm gefalbet Weiters ist zu wissen wann etwan ein für=

F111-006,10 nehmer von des Königs Adel oder der König felbs stirbt so ist ein folche forcht vnd angft vnder den nechste Verwandten welche auch oft Zau=

F111-006,11 berer feind daß sobald einer todt ist schreyen sei=

F111-006,12 ne besten Freund ich will mit sterben Wo aber einer folches nicht gern thäte so halten sie jhne für ein Teuffels-jäger dahero dann die forcht größer wirdt Vnd so sie einen dessen bezüchtigen haben sie kein andere zeugnuß vnd fundament dann daß sie zum Satan gehen der jhnen ein tranck Gomba genandt angibt welches dem be=

F111-006,13 züchtigten soll eyngegebē werden Wann dann derselbige das Tranck nimt vnd sich also befindet wie er bezüchtigt wirdt so fallet er alßbald nider gleichsam in ein Ohnmacht Wann er aber vn=

F111-006,14 schuldig ist so muß er fein wasser machen oder harnen vnd schadet jhm nicht Aber der schuldi=

F111-006,15 ge wirdt gleich zu tod gehawen ja jhme werden alle feine Glieder gantz schrecklich zerhackt vnd abgehawen Auß was vrfachen aber sie mit den groffen Herren sterben ist zu wissen daß der Teuffel jhnen durch die Pfaffen alß feine Diener anzei=

F111-006,16 gen laßt welches dann das Volck gar leicht=

F111-006,17 lich glaubt daß namlich wann sie sterben so kommen sie alßbald in ein ander Land da sie wi=

F111-006,18 derumb Herren werden wie zuvor oder noch größere vnd müssen jhnen jhre fürnehmsten so jhne gedienet auch widerumb dienē wo sie hin kommen Aber sobald ein folcher Herr tod ist so machen diejenigen so auch sterben müssen ein Bancketh auff jhre weiß daß sie alle fürnehm=

F111-006,19 ften zusammen beruffen vnd jhnen anzeigen auß was vrfachen sie dz gethan haben Wann sie dan folches hören loben sie dieselbigen alß getreue Freund vnd gute Diener vnd essen also mitein=

F111-006,20 anderen die letze Vnd wann es zeit ist so kömt Manna Magüfchy mit einem Tranck gibt jhne etwan jhrer vieren oder fünffen mit zehen oder zwölf Slaven vnd zuletzt jhren Pfaffen vnd Weibern Sterben also zugleich von dem Tranck welches ein safft von Wurtzeln ist vnd feind auff der stätte todt Anderer feltzamen Ceremonien vnd gewohn=

F111-006,21 heiten will ich geschweigen wurde sich auch zu weit hinauß strecken Allein muß ich auch ein wenig anzeigen daß sich diße Leuth beschneiden lassen wie die Juden vnd Türcken Sie haben allerley Teuffels-werck in jhren Häufern da=

F111-006,22 durch sie jhne anbätten thund jhme opffer mit Wein welchen sie auff die Erden schütten vor den Bildwercken Sie haben auch hin vnd wi=

F111-006,23 der kleine Häußlin stehen Maggafethi genaht das ist Teuffels-häußlin dahin der Satan kömt so oft sie es begeren Dieselbigen Häußlin feind gemacht wie jhre wohnungē allein feind sie vndercheiden mit einer wand vnd kleinem thür=

F111-006,24 lin Sie opfferen auch Menschen der gestalten wann einer krank wirdt so verspricht er dem Teuffel einen feiner Slaven zu verehren wel=

F111-006,25 ches sie auch halten Dann sie dieselbigē erstlich jämmerlich vmbbringen alßdann legen sie diesel=

F111-006,26 bigen in das Maggafethi biß sie der Satan hinweg nimt Vñ was sie sonst dem Satan ver=

F111-006,27 sprechen das halten sie jhme gantz getrewlich Bißhar vom Königreich Banfa Loanga Jetz kömen wir zum Königreich Congo vnd der Graffschafft Songen Difes Königreich er=

F111-006,28 streckt sich von dem Fluß Congo bis an dē Capo von Sperance vnd Loando allda die Spanier vnd Portugalefer eine Festung vnd Statt ha=

F111-006,29 ben welches Loando heißt Vnd ist zu wissen daß die Völcker in difem gantzen Königreich Christen feind auff die Spanische weiß Dann die Spanier dafelbstē den Christen-glauben ge=

F111-006,30 pflantzet haben Difes Königreich ligt 8 1 2 grad bey Suden vñ Holand 2500 meilen Also feind wir nun in denselbigen Fluß vnd revier Congo kömen welcher auß dem Land kömt bey 6 meilen breit vnd scheidet das Land voneinander Dann das einte theil dem König Banfa Loanga ge=

F111-006,31 höret das ander dem König von Congo vnd Songen[...] Wir haben vns ab desselbigen ften=

F111-007,01 gen lauff höchlich verwundert deswegen auch mit großer müh hindurch setzen müssen Seind also endlich mit vnseren Prefenten an dz Land kömen welche das Landvolck für ihren König den Manna Songen von vns erfordert nam=

F111-007,02 lich 2 Halleparten 2 Trommel vnd 2 Pfawen Die Songer feind mittelmäßige Leuth vnd nicht so starck alß die Loanger aber freundlich mit vns Christen vnd noch viel freundlicher wann die Spanier nicht weren Dañ die Spa=

- F111-007,03 nier machen vns etwan verhaßt bey den Eyn=
 F111-007,04 wohneren weil wir nicht die Römische Religion fu[...]ren vnd geben für die Holänder vnd andere Nationen so von wegen Trafick oder Handels in Congo fahren feyn lauter Menfchen-räuber vnd Schiff-räuber Welches sie auch deſto leich=
 F111-007,05 ter glauben weil etliche Frantzöſiche Schiff kei=
 F111-007,06 nen anderen handel haben alß rauben Dieweil wir aber bey 7 Monat allda gelegen mit vnſerem Schiff ſampt einem Jacht-ſchiff vñ ſie vnſer ge=
 F111-007,07 müth genugſam erfahren vnd erkandt haben ſie vns alles guts erzeigt ja vns ſo gut gemeint daß wann die Spanier etwas wider vns fürgenom=
 F111-007,08 men ſie vns gewahrnet vnd auch vns defenſion zu thun ſich anerbotten Dann weil die Spa=
 F111-007,09 niſche Feſtung ſampt der Statt Loando nicht mehr alß 30 meilen höher ligt alſo können ſie gar bald bey vns feyn wie es auch beſchehen Anno 1612 im September Dañ damalen wol=
 F111-007,10 ten vns die Spanier vberfallen aber die Son=
 F111-007,11 ger vnd Conger wahrneten vns daß wir ſolten für vns ſehen Vñ were gewißlich bald vmb vns geſchehen gewefen weil wir beedes im Schiff ſo dann im Jacht ſehr viel kranck Volck vnd nur 25 gefunder Männer gehabt Vnd deßwegen die Spanier keinen ſtarcken widerſtand zu finden vermeint Aber Gott hat die Eynwohner des Lands zu vns geneigt dz da die Spanier vns mit 4 Schiffen welche ſie Carawellen heißen vnd 300 Mann deren meiste theil Sclaven vnd des Geſchützes vnerfahren angefallen haben ſind vns die Songer ſo treulich vnd tapffer bey geſtanden daß wir ſie wider nach jhrem Porto Loando mit viel todten vnd verwundten jhres Volcks ſich zu reterieren gezwungen haben Vnd alß auff eine zeit eines der Spaniſchen Schiffen ohnverfehener weiß zu vns kommen haben wir jhnen dz Pulfer Spaniſche Wein auch Mar=
 F111-007,12 malada ſo für krancke vnd gefunde gut iſt ab genommen ja wann ſie ſich gewäigert es ſie nur deſto mehr gekoſtet hat Sonſt iſt zu wiſſen daß auff tauſent mein ſol=
 F111-007,13 cher groſſe Fluß alß Congo nicht zu findē iſt ſehr fiſchreich vnd werden neben allerley Fiſchen die man täglich fangt viel Meer-pferd etwā 20 oder 25 geſehen wie ichs dann offtermalen ſelbs geſehen Auß diſem Fluß gehen auff das Land Meer-küh auch groſſe Gayman ſind Croco=
 F111-007,14 dylen Schwärtfiſch vnd ſehr groſſe Wallfiſch Die Meer-pferd Manathi in jhrer ſpraach genañt ſind nicht beſchaffen wie man hie zu Land vermeint wie ich ſie dann ſelber geſehen Sie haben vier Füß aber die zween hinterſten ſind gar kurtz vnd breit mit welchen ſie ſchwim=
 F111-007,15 men die Haut iſt mehrtheils glat haben auff dem Halß vñ Rücken einē ſchwartzen ſtrich von haar am Halß einē kam Der Kopff iſt ſo groß alß ſonſt drey Rofs-köpff ſie haben Zähne im Maul da einer etwan 10 oder 12 pfund wigt vnd ſind weißer alß Helffenbein auß welchen ſchoöne Meſſer-hefte gemacht werdē Die Meer=
 F111-007,16 küh ſind gar gut zu eſſen werdē von dē Eynwoh=
 F111-007,17 neren offt gefangen dann ſie alle abend auff das Land kommen zu wäiden wie ander Vieh aber ſo
 F111-007,18 bald ſie etwas hören oder ſehen ſo gehen ſie wi=
 F111-007,19 derumb in das Waſſer mit den Jungen daß es ein wunder iſt zu ſehen Es iſt auch diſes Land Congo ſehr köſtlich von allerley guten Gewächſen wie auch von Silber vnd Gold Die Eynwohner aber wollen nicht leiden daß man das Gold fuche vnd wenden di=
 F111-007,20 ſe vrfach für Wañ der Spanier wiſſte daß man es leicht bekommen könnte welches auch wol zu glauben ſo wurde der König in Spanien das Land mit gewalt einnehmen wollen Aber es iſt dz vngefundeste Land alß man weit vnd breit findt dann neben allerley böſen Kranckheiten bekomt man auch eine plag welche ſie Penſy nennen ſind kleine Würmlin wie ſie im Käß pflegen zu wachſen mit ſchwartzē köpfen Welche Würm=
 F111-007,21 lin in des Menſchen fundament oder after wie auch in die Händ vnd Füß zwifchen den Negeln vnd dem beere können vnd daffelbige auffref=
 F111-007,22 ſen daß es in 3 oder 4 tagen ein loch im after ſo groß machet daß man ein fauß darein ſtoſſen könnte davon der Menſch in 9 tagen ſterben muß wo man nicht bey zeiten hülfft Aber eh man die ſachen lehrnet kennen koſtet es offt viel Volck Die einige hülff iſt ein Lemonen ſpal=
 F111-007,23 ten oder ſchellen vnd alſo gantz in das funda=
 F111-007,24 ment ſtecken Alſo werden ſie durch die ſcherffe der Lemonen getödet vnd zerſtöret daß der Menſch widerumb zu ſeiner geſundheit komt Allein wie angedeutet muß man nicht zu lang warten ſonſt were es nicht möglich zu helfen Die Spanier haben ſonſt das Volck zum Chriſtlichen Glauben gebracht wie die Eyn=
 F111-007,25 wohner ſelber bezeugen Welches aber auff diſen argen liſt beſchehen daß ſie offtermalen ver=
 F111-007,26 meint das Land zu zwingen Hat jhnen doch al=
 F111-007,27 lezeit gefählet Sie haben auch etliche mal Schantzen vñ Feſtungen auffgeworffen aber die Eynwohner haben ſie widerumb zerſchleift Dann es gar ein hertzhafft Volck iſt Die Por=
 F111-007,28 tugaleſer haben eine Feſtung ſchon vor 50 jah=
 F111-007,29 ren darein gemacht welche von den Eynwohne=
 F111-007,30 ren widerumb zerſtöret worden Daſelbſten ha=

- F111-008,01 ben sie hernach ein Capell gemacht vnd des Kõ=
- F111-008,02 nigs in Portugall Don Sebastian Waapen auffgerichtet Der platz wirdt biß auff heutigen tag der Patron geheissen Dann daffelbige Ort auf dem aller bequemsten platz gestanden an der revier oder Fluß Congo fittemal kein Schiff ohne jhren willen hat einkõnen können Sie ha=
- F111-008,03 ben auch hernach auff einen anderen platz alß namlich auff ein Jnsul die vnbewohnt ist ein Festung gemacht Ist auch zerfchleiffet worden Die Eynwohner feind gar getrew in Kriegs=
- F111-008,04 händlen feind arbeitfam können lang hunger leiden wann sie nur Magkay oder Taback ha=
- F111-008,05 ben deffen Blätter sie zerreiben vnd anzünden daß es ein starcken Rauch gibt welchen sie an sich ziehen für durst vnd hunger Der Graff in Songen hat offtermal mit dem Kõnig einen krieg angefangen wann derselbige etwan den Portugaleseren zu viel vertraut hat Dann der Kõnig wohnet wol 50 meil im Land namlich in der Statt Congo Allda hat er einen Episcopum welcher ein Portugaleser ist Sie haben dem Kõnig offt gute wort geben biß sie endtlich etwas haben eyngenõmen vnd jhren ge=
- F111-008,06 walt bekoemen Darzu sie einen Schwartzten zum Graffen auffgeworffen welcher sich wider den Kõnig brauchen lassen welchen die Portugale=
- F111-008,07 fer Don Ferdinando die Eynwohner aber Mann-Songen geneit haben das ist ein Re=
- F111-008,08 gent oder Kõnig in Songen Derselbige ist alt gewesen 150 jahr wie ich von jhnen selber ge=
- F111-008,09 hõret hab Ist gantz blind gewesen sonst starck vnd groß Auch noch so wol zu fuß als et=
- F111-008,10 wan ein junger Jhme feind zwen Männer vorgegangen die haben mit dem daumen ge=
- F111-008,11 kläpfft ist also dem kläpfen nachgegangen Hat Söhne gehabt die wackere Männer gewesen stärke halben den Ryfen wol zu vergleichē Vnd feind in allen Gewehren sehr wol erfahren Jhre Kleider feind von der wäiche biß auff die füß vñ tragen Mäntel wann es ragnet oder kalt ist aber sonst oben bloß Allein tragen des Graffen Kinder schöne häublin welche gantz zierlich ge=
- F111-008,12 macht feind doch der Adel tregt jetzund schwar=
- F111-008,13 tze Hüt Sie reden die Portugalefische sprach zimlich wol vnd besser dann andere Völcker die es nicht annehmen Dann weil sie auff Latin vnd Portugalefisch jhr Gebätt thund vñ alle tag bey den Portugalefern feind so lehrē sie die sprach desto besser Sie haben auch wie in Spanien Schulmeister allein auff Spanisch oder Por=
- F111-008,14 tugalefisch aber auff jhre sprach haben sie kei=
- F111-008,15 ne Dann dieselbige gar böß zu schreiben vnd zu lehren ist Weiters ist zu wissen daß kein ander Gelt ist im gantzen Kõnigreich dann kleine hörnlin Simbis genaunt welches gar kleine schnäcklin feind vnd bey tausenden gezelt werden Darfür kan man kauffen was man will namlich Sei=
- F111-008,16 den vnd Samet darmit sie die Kyrchen zieren Die Schiff so auß Mayomba kōmen bringen oft viel holtz Daculo welches bey jhnē gar theur ist dann sie es in die Farb vnd Artzey brauchen Jhr handel ist von Helffenbein deffen sie gar viel habē vñ Leoparden-häut welches der handel ist in gantz Angolen Doch haben die Spanier oder Portugaleser mehr vorthail daß sie können durch das Land raifen in Ost-Jndien auff Goa vnd von dannen auff Malapara vñ Caramandel welche Raif sie in 4 oder 5 wochen thund In gantz Angola hat man kein Pferd Darumb wann jemand will weit raifen vnd vbel zu fuß ist wie die Spanier feind so lassen sie sich tragen in Hamacha welches starcke Garn feind von Baum-wollen vnd an ein lange Stangen an=
- F111-008,17 gebunden werden darinnen sie alß in einer Senffte von zween Mannen getragen werden Jhre Krieg welche der Kõnig vnd Graff in Congo vnd Songen wider jhre Feind führen feind gantz wunderbar Dann wann der Kõnig oder Graff ins feld zeucht so geben gemeinlich die Portugaleser etwan 60 oder 100 Soldaten mit welche sie in Loando halten Vnd wann es an ein treffen gehet daß die Christen siegen so fangen sie alle die so im leben feind welche mei=
- F111-008,18 stentheils die Portugaleser für jhre befoldung nemen welche sie verkauffen vmb 100 ducaten wärth oder mehr nachdem sie noch jung feind Ziehen also mit groffen freuden heim Dañ die=
- F111-008,19 weil selbige Völcker kein gelt haben noch andere Reichthumb halten sie jhren starcken Leib für Reichthumb Wann aber die Conger siegen vnd das feld behalten so schlagen sie jhre Feind alle zu tod vnd freffen sie dann sie Menschen
- F111-008,20 freffer feind Vnd vermeinen dariñen jhr größte manlichkeit im streit erwiesen zu haben wañ sie den Feindē die gemacht außschneidē welche sie an ein schnür oder baß binden vnd henckens an halß da man dann sehen kan wie viel einer von Feinden vmbgebracht habe Welche fachen sie auch gar lang auffbehaltē Dann wañ sie etwan ein Fest oder Kylbe halten rüften sie sich artlich vnd zierlich auff jhre weiß vnd hencken alsdann solche fachen an halß wie ein schöne zierd alß we=
- F111-008,21 ren es Corallen Aber sie halten nicht viel Schlachten dañ sie sich gar vbel vor Büchsen oder Geschütz fürchten fondern brauchē difen list weil sie der groffe Fluß Congo scheidet so kōmen sie offt mit Gano wel=
- F111-008,22 ches groffe hole Bäum feind die sie brauchen für jhre Schiff dann sich wol 50 oder 60 Mann dariñ behelffen mögen Wann sie dann ohnge=
- F111-008,23 wahrneter fach hinüber kōmen so bekommen sie offt vber 100 Menschen Vnd so sie dieselbigen nicht all hinüber füren können schlagen sie die=
- F111-008,24 selbigen zu tod vnd hawen jhnē auß Welche sie aber hinüber bringen mögen freffen sie begierig wie

Wildbrät Jn difem Fluß Congo feind wir 7 Monat verharret mit dem Schiff Das Jacht ist bißweilen hinauff in Son=
 F111-008,25 gen gefahren Ende der ersten Râß Die dritte Râiß Naher Genea auff die Fe=
 F111-008,26 ftung Nassaw zu More in Genea des Königreichs Sabou ANno 1617 im Herbstmo=
 F111-008,27 nat hab ich mich auff ein ge=
 F111-008,28 fährliche Râiß begeben nach Genea auff die Festung Naf=
 F111-008,29 saw Dann es ein sehr vnge=
 F111-008,30 fund Ort ist vñ niemand gern dahin zeucht Deßwegen man eine gute beföldung dahin bekoimt Ob
 gleichwol aber die gefundheit vnd das leben mit keiner be=
 F111-008,31 földung zu kauffen jedoch hab ich mich zu Am=
 F111-009,01 sterdam auff des Printzen Hof verfügt vnd da=
 F111-009,02 selbsten nur von weitem horchen wöllen wie die sachen beschaffen Alßbald aber haben mich etli=
 F111-009,03 che bekandte angesprochen vnd gefragt ob ich den Herren Staden auff der Festung Nassaw zu dienen
 begere Jch antwortete ja Darauff ward ich zur Admiralitet gefordert Dann es ge=
 F111-009,04 bräuchig daß kein Balbierer oder Feldschärer ohnexaminert angenoimen wirdt Bin also von zween
 Doctorn vnd zween Chirurgen meiner kunst halben examiniert vnd erforschet worden Hierauff bin ich widerumb für die
 Râht der Ad=
 F111-009,05 miralitet gefordert mit meinem Jungen ange=
 F111-009,06 noimen vnd vnder dem General Calancio von Harlem gemusfert worden vñ auff dem Schiff von
 Orlog genandt Geller-land mit 125[...] Sol=
 F111-009,07 daten nach der Festung Nassaw gefahren Wir hatten zwar auff difem Schiff nichts anders ge=
 F111-009,08 habt alß Munition und Proviant Dann alle Jahr nur ein Schiff mit Proviant in Genea fahret auff die
 Festung mit frischem Volck weil das Volck dafelbst hefftig stirbt vnd sonst vmb koimt daß oftermals von 100 kaum 10
 wide=
 F111-009,09 rumb heimkomen[...] Wir hatten aber auch noch ein groß Schiff geladen mit Stein vnd Kalch zum
 Baw Darauff wir nach Tessel gefäget Doch hat man das Schiff nicht voll laden kön=
 F111-009,10 nen biß wir gehn Tessel komen Das Schiff aber mit Geschütz vñ Volck ist hernach gefolget Das einte
 Schiff ward geneit der weisse Löw das ander aber der Samson Seind also mit gutem Wind auß Holand gefahren biß an
 die ende des Königreichs En=
 F111-009,11 gelland Dafelbsten haben wir einen anderen Wind bekommen mit einem Sturmwind al=
 F111-009,12 fo daß wir jinnerhalb 8 tagen auff die höchte von Capo Verdo komen vnd auff 180 meil ge=
 F111-009,13 gen West mit folcher graufamen vngeßtüme daß wir 28000 gebachen stein haben müffen in das Meer
 werffen Vnd hat sich doch das harte Wätter nicht gelegt sondern je länger je mehr gewütet jnmassen 2[...] Schiff von vns
 komen vnd weggestoffen worden Vnser Schiff aber ist 4 tag vnd nacht ohne einigen fägel durch Got=
 F111-009,14 tes gnad fortgetrieben worden Hat aber endt=
 F111-009,15 lich also starck angefangen zu rinnen daß alles Volck die Soldaten vnd Boots-gesellen tag vnd nacht
 ohne vnderlaß haben müffen wasser schöpfen vnd vns keines anderen dann des tods alle augenblick zu verfehen hatten
 Welche ge=
 F111-009,16 fahr desto gröffer war daß das Schiff mit bar=
 F111-009,17 ren oder wällen biß an die Manns-wäiche ge=
 F111-009,18 füllet worden Also nichts anders dann der undergang vor augen gewesen Damalen der Schiff-Patron
 bey 80 Jahren alt bezeuget daß er niemals folch schwär Wätter gesehen alß aber difes war Jch für mein perfon kan nicht
 genugsam beschreiben noch außsprechen die groffe angst vnd noth fo im Schiff war Dann vnser vber die 200 Mann
 gewesen Hatten da=
 F111-009,19 malen als vns das Waffer ins maul gieng ge=
 F111-009,20 lehrnet bätten vnd vnser hoffnung auff Gott al=
 F111-009,21 lein setzen der auch die Todten lebendig machet Dann wann es folte gefählet haben wäre kein einiger
 nicht darvon kommen Aber Gott der allmächtige ist mit seiner hülff am nächsten ge=
 F111-009,22 wesen da die noth am größten war Dann den 7 tag ist es gantz still vnd gefchlacht auff dem Waffer
 worden Deßhalben wir alle miteinan=
 F111-009,23 deren auff vnser kneie niedergefallen vnd Gott gedancket haben daß er vns auß fo großer gefahr erlöset
 Sagten auch zu einanderen wann vns Gott in Genea auff die Festung helffen werde wöllen wir in difem alten Kriegs-schiff
 nicht wi=
 F111-009,24 der heimfahren Dann es bey 28 jahr alt war vnd in der gewaltigen Meerfchlacht zwischen Spania vnd
 Barbaria in Jftreto de Gibral=
 F111-009,25 tar Anno 1609 beschehen gebraucht worden Damalen dann auch der berhümbte Admiral Jacob von
 Hentkirch wie auch der Spanische Admiral Don Jan Vajardo auff dem platz ge=
 F111-009,26 blieben Vnd also kein wunder daß es vns schier mit difem Schiff gefählet hette Dann es im selbigen
 Streit mächtig gerambariert vnd zer=

- F111-009,27 ftoffen worden Drey tag hernach ist ein feiner guter Wind komen auß Osten mit einem dicken Nabel
Vnd hat das Volck gesagt die schwartzen Teuffel ha=
- F111-009,28 ben die stein gemahlen vnd zerfchlagen vns noch mehr verdrieß anzuthun Dann vnser Schiff vnd alles
was darinnen war so roth worden alß wann es mit ziegelstein were ange=
- F111-009,29 ftrichen worden Endtlich feind wir nach groffer gefahr vnd angst in die Jnful Sarelliones kommen
dafelb=
- F111-009,30 ften wir vnser Volck etliche tag mit allerley Obs widerumb erquickt haben Dann im felbigen Land
allerley wild Obs wachset Die Lemonen=
- F111-009,31 bäum stehen so dick ineinander alß in vnseren Landen die Eychbäum werden in groffer men=
- F111-010,01 ge wie die Eychlen auffgelesen Es hat dafelbsten ein gut Volck feind danck=
- F111-010,02 bar wann man jhnen auch das geringste ver=
- F111-010,03 ehret Doch ist jhnen nicht durchauß zu trawen Dann sie offtermalen von den räuberischen Frantzosen
vnder dem schein des handels vber=
- F111-010,04 fallen vnd beschädiget werden Dife Leuth halten sich wie die Moren welche nur 600 meil voneinandern
gelegen feind Sie haben aber auch wie jhre benachbarten allerley teuffliche Abgötter denen sie dienen Sie wer=
- F111-010,05 den alle befnitten wie die Türcken Aber die Türckische oder Mahometische Religion halten sie
nicht Seind vast bekleidet wie die Moren mit kurtzen Röcken biß an die knie so von baum=
- F111-010,06 wollen gemacht feind Difes Land ligt auff 8 1 2 grad bey Norden Jhre Häufer vnd wohnungen feind
wie in der Jnful Capomonte Dañ sie aneinander gren=
- F111-010,07 tzen Sie haben anders nichts zu handeln alß Elephanten-bein vnd zahn Dann es dafelb=
- F111-010,08 ften sehr viel Elephanten hat welche offtermals biß in jhre wohnungen komen Nachdem nun vnser
Volck erfrischet wor=
- F111-010,09 den haben wir die Ancker widerumb auffgezo=
- F111-010,10 gen vnd vnseren weg nach der Festung genom=
- F111-010,11 men Seind also Ost-wärts eingefäglet biß wir endtlich die Festung ersehen Dafür wir Gott gedanckt
haben daß er vns so weit gebracht vnd erhalten Alß wir bey Capo Curfo ankommen waren feind vns alßbald etliche
Soldaten auß der Fe=
- F111-010,12 ftung entgegen komen welche vns mit freuden empfangē Dann sie alle vermeint wir seyen zu grund
gegangen Dañ die zwey anderē Schiff wie droben vermeldet so bey vns im Sturm ge=
- F111-010,13 wesen vnd 4. Wochen vor vns ankommen für die gantze warheit gesagt wir feyen alle ertrun=
- F111-010,14 cken Sie hatten aber groffen hunger gelitten dann sie jhr Proviant bald verzehrt Seind deß=
- F111-010,15 wegen froh gewesen daß wir zu jhnen mit vnse=
- F111-010,16 rer Proviant komen feind Alß wir nun zu More vor der Festung an kommen haben vns alle andere
Schiff so allda angelangt mit Ehren-vnd Salve-schützen auß 160 groffen stucken empfangen Da hat der Ge=
- F111-010,17 neral das neue Kriegs-volck auff das Land ge=
- F111-010,18 führet mit fliegenden Fahnen Von dem alten Volck aber so jhre zeit außgestanden feind et=
- F111-010,19 wan bey 20 im leben gewesen mehrtheils kranck vnd schadhaft feind alßbald in das Schiff ge=
- F111-010,20 bracht worden Denfelbigen haben wir gesagt daß vnser Schiff gantz bawfellig solten sich deß=
- F111-010,21 wegen wol bedencken ob sie sich darauff wagen wöllen Sie antworteten vns Wann jhr ewere zeit
werden außgestanden haben wie wir wer=
- F111-010,22 den jhr euch vor dergleichen gefahr des Schiffs halben nicht entfetzen Dann es jhnen nicht är=
- F111-010,23 ger ergehen könne alß auff der Festung Wie ich dann auch hernach felbs erfahren hab In der Festung
haben wir gefunden 40 Mann voller Würmen darvon in folgendem mehr soll gemeldet werden Da hat man das frische
Volck vnder das alte getheilet vnd die Munition samit dem Proviant auß dem Schiff auff die Festung getragen mit sehr
groffer mu[...]he Dann die Festung auff einem sehr hohen Berg ligt vnd hat man keine Rofs so darzu zu brau=
- F111-010,24 chen weren fonderen es muß alles durch die Menschen verrichtet werden Dafelbsten gibt es viel
krancker Leuthen von wegen der groffen hitz des Lands deren die Leuth nicht gewohnet feind Von vnseren Leuthen
feind vns jnnerhalb 3 Wochen bey 20 Mann gestorben vnd bey 30 kranck worden Es ver=
- F111-010,25 derben sich aber auch etliche felbs mit vnordenli=
- F111-010,26 chem essen vnd trincken Wir hatten bey vns einen Prediger auß Holand Herman Janfon genandt
welcher zwar die vnseren zur beschei=
- F111-010,27 denheit vnd mäßigkeit in essen vnd trincken ver=
- F111-010,28 mahnet Weil sie aber feiner nur gespottet hat er sich widerumb in das außgeladene Schiff naher
Holand begeben Mit welchem ich auch gern abgescheiden were Es hat aber nicht feyn können Dann der ander Feldschâ=
- F111-010,29 rer sampt seinem Jungen gestorben vnd also an hülff vnd raht wegen der krancken gemanglet hat
Aber der General gab mir mit meinem Jungen ein eigen Lofament eyn Da hab ich alßbald allerley Patienten bekommen
welche mit Würmen in dem fleisch vnd anderen offenen schäden geplagt waren Neben dem daß ich ei=
- F111-010,30 nen guten Tifch hatte haben die Herren der Ad=

- F111-010,31 miralitet alle Medicamenten welche ich ge=
 F111-011,01 braucht auß jhrem Seckel bezahlet Bißhar hab ich nun vermeldet wie es vns er=
 F111-011,02 gangen fey eh wir auff die Festung kommen Jetzund will ich anzeigen was es für ein gele=
 F111-011,03 genheit mit derfelbigen habe Sie ligt auff 5 grad bey Norden der Aequinoctial-linien 3 meil von dem
 gewaltigen Castell de Mina allda die Portugalefer ligen Jft gebawen worden Anno 1612 Der anfang difes Baws gefchahe
 vnder dem General Callancio vnder welchē ich auch 3 jahr gedienet hab Ligt auff einer gar luftigen höhe am Meer
 oberhalb dem plaß More wel=
 F111-011,04 ches Land vnder dem König von Sabou gele=
 F111-011,05 gen deffen Namen ist Henna Jafar Jafary Dann Henna heißt einen König vnd Jafar Jafary ist fein
 eygener Nañ Die vrsach aber daß dife Festung gebawen worden ist dife Die Holänder hatten den mei=
 F111-011,06 ften Gold-handel mit den Schwartzten dafelb=
 F111-011,07 ften Dann die Holänder allerley Wahren ha=
 F111-011,08 ben vnd den Schwartzten mehr für jhr Gold ge=
 F111-011,09 ben alß die Spanier So hatten auch die Holänder offermals groß=
 F111-011,10 fen streit mit diser Spanischen Festung Dann die Spanier allezeit 4 Galeen gehalten haben auff die
 Holänder Vnd wann die Holänder et=
 F111-011,11 wan ein Jacht-schiff auff dem Land haben ange=
 F111-011,12 fangen zu bawen haben alßbald die Spanier mit hülff der Schwartzten die Jacht wie auch den Flecken
 More verbreit vnd das Volck er=
 F111-011,13 schlagē Dañ der Gubernator hat den Schwar=
 F111-011,14 tzen versprochen so manchen Kopff von Holân=
 F111-011,15 deren sie jhme bringen werden so manche halbe bände Golds sie dafür haben solten Also haben nun
 die Spanischen Schwartzten angefangen den Holänderen die kôpff abzuhaben wo sie die=
 F111-011,16 felbigen angetroffen Haben auch der abgestor=
 F111-011,17 benen welche die Holänder an dem Ort da je=
 F111-011,18 tzund die Festung stehet begraben nicht verscho=
 F111-011,19 net Also manchen todten herfür gegraben vnd jhnen noch bey nacht die kôpff abgehawen wel=
 F111-011,20 che sie den Spaniern gebracht vnd dieselbigen hiemit betrogen haben Die Spanier aber haben endlich
 so groffe tyranny gegen den Schwartzten geübet daß sie dieselbigen nicht mehr dulden können Deßhal=
 F111-011,21 ben die Spanier jhnen entlauffen müssen Dahero dann der König von Sabou wel=
 F111-011,22 cher mit den Holänderen gehandelt von etli=
 F111-011,23 chen Comissen erfragt daß Graff Mauritz oder die Herrē Staden wañ der König das Land da die
 Holänder jhre Jacht-schiff machen vberge=
 F111-011,24 be alßdañ zur defension der Holänderē eine Fe=
 F111-011,25 stung wider der Spaniern eynfall bawen wurde Auff folches dañ der König zween feiner Diene=
 F111-011,26 rē in Holand zu dem Graff Mauritz vñ den Her=
 F111-011,27 ren Staden gefandt vñ jhnen das Land vñ platz More zu einer Festung vergeben hat Diefel=
 F111-011,28 bigen Abgefandten kamen bald widerumb mit zweyē Kriegsschiffen vñ zweyen Jacht begläitet Seind
 auff den I Martij 1612 mit 500 Mann ankomen vnd haben im anfang ein Spanische Galeen erobert Darauff die Festung
 angefangē bawen Da dann Herr General Jacob Adrian=
 F111-011,29 fon Callancius die erste schaufel in die hand ge=
 F111-011,30 nomē vnd eine kleine schantz aufzuwerffen an gefangē Welche hernach mit hülff der Schwar=
 F111-011,31 tzen so von den Spaniern vertriben waren zu einer gewaltigen Festung worden vnd geneñt Fort Naffaw
 dieweil der König von Sabou difen platz dem Graffen Mauritz von Naffaw ge=
 F111-012,01 schencket Sie hat 3 Bollwerck vnd einen hal=
 F111-012,02 ben Mond vnd ist jetzund mit luftigen steinenen Häufern gezieret also daß gewaltige defension
 darauß beschehen kan Zwar sie hat keine Mau=
 F111-012,03 ren von auffen herumb aber gar tieffe gräben hohe vnd dicke Wähl Allda wachset viel reiß=
 F111-012,04 holtz welches in die Wähl gebraucht wirdt dañ es gar fest machet Man hat auch dafelbst kein frisch
 Wasser Aber wir habē in einem steinenen Gewölb wel=
 F111-012,05 ches bey 400 fuder wassers haltet gut rāgen=
 F111-012,06 wasser ein gantz jahr lang frisch behalten können Sonsten ist kein wasser anzutreffen auff 2[...] stund
 Welches jetzund sehr gefährlich ist zu holen Jn diser Festung wie auch zu Accara hab ich Leuth gesehen welche 130 jahr
 alt worden Die haben mir gesagt daß die Mina schon vor etli=
 F111-012,07 chen jahren von den Frantzosen so dahin gehan=
 F111-012,08 dlet feye angefangen worden Vnd dieweil alle jahr 3 Monat lang ein solch Rāgen-wätter mit hartem
 Wind welchen wir Travada heißen entsethet jnmassen viel Wah=
 F111-012,09 ren zu schanden werden haben sie an die Eyn=

- F111-012,10 wohner begert daß sie möchtē ein Magafin oder Packhauß bawen Welches jhnen auch die Schwartzten so mit jhnen wol zufrieden seind gern verwilliget haben Haben also ein zimlich groß Packhauß gemacht vnd die Wahren auff das Land gebracht Also einen guten handel be=
- F111-012,11 kommen besonders weil damalen die Eynwoh=
- F111-012,12 ner des Lands das Gold nicht gewägen sondern nur beym augenmaß verhandlet Da nun den Portugalefern kundt gethan worden daß die Frantzosen guten handel bey den Schwartzten bekommen haben sie dieselbigen ohn=
- F111-012,13 verfehens vberfallen vnd das Packhauß eynge=
- F111-012,14 nomē den Eynwohneren die Wahren ge=
- F111-012,15 schenckt vnd fūrgeben sie wöllē besser mit jhnen handeln dann die Frantzosen Welches die ar=
- F111-012,16 men Leuth zu bald geglaubt die dann auch an=
- F111-012,17 dere so hernach kōmen geholffen zu tod schla=
- F111-012,18 hen Haben also endtlīchē auß difem Kauffhauß eine Capell gemacht welches jetz gar fest ist aber zu jhrem groffen schaden dienet Dann wie die Trojaner das groffe Roß in jhr Statt zu jhrem undergang geschleiffet dariñ viel ge=
- F111-012,19 wapneter Kriegsleuth waren also haben zwar mit groffem fleiß die Schwartzten difes Caftel ge=
- F111-012,20 bawen aber sobald sie ist außgebawen worden haben die Spanier dem Kōnig von Foutto[...] welcher jetz Henna Qua heiffet den Zoll vnd den Fischzoll genōmen vnd was sie zuvor den Eyn=
- F111-012,21 wohneren in Wahren geschencket das haben sie jhnen mit dem besten Gold welches sie Sicka Fouttou heiffen zahlen mūssen dann es bey Fouttou gefunden wirdt vnd so rein alß sand ist Die kleinen gespaltenen stücklin Gold heiffen sie Gagara Werden so artlich gemacht daß keins schwärer ist alß das ander halten 2 grān Das beste Gold wigt man mit stroma oder bonen auß welche blutroth seind Jst so viel alß ein Thaler Hernach aber alßbald es den Schwartzten an Gold gemanglet haben die Spanier es mit ge=
- F111-012,22 walt gefordert Derowegen die Schwartzten hin=
- F111-012,23 weg geloffē Vñ seind die Kauffleuth nicht mehr kōmen zu handeln Welches die Spanier hette mögen taub machen daß sie gar goldgierig wa=
- F111-012,24 ren Also haben die Portugalefer nicht lang bleiben können sondern in Portugal nach etli=
- F111-012,25 chen Schiffen vnd Volck geschickt welche die armen Swartzten bezwungen das Gold zu fu=
- F111-012,26 chen Welches doch nicht lang gewähret Dann die Eynwohner also verbittert worden daß sie sich eh lassen zu tod schlagen alß das Gold zu suchen Endtlich aber vermeinten die spanier mit gewalt in das Land zu ziehen vnd den Kōnig zu suchen Aber er sampt dem Volck ist jhnen entrunnen Da haben sie den Spaniern ange=
- F111-012,27 fangen den Weg zu verhawen mit groffen bau=
- F111-012,28 men Dann daffelbige Land ist zimlich mit holtz besetzt Alß nun die Portugalefer wolten den Weg raumen habē sich die schwartzten gewen=
- F111-012,29 det durch einen anderen weg vnd haben den Weg zugemacht wie auff der anderen seiten also daß die Spanier weder hinderlich noch fürlich kōmen können Vnd da die Spanier vermeinten darvon zu kommen haben die Schwartzten noch mehr den Weg verhawen Da fieng es den Por=
- F111-012,30 tugalefern am wasser zu manglen jnmassen sie groffen durst gelitten Darzu dann auch ein grof=
- F111-012,31 se hitz kommen von den abgehawenen bäumen welche die Schwartzten angezündet Dann daß=
- F111-013,01 felbige holtz wann es drey tag gelegen also dürr wirdt daß es leichtlich angehet Haben also die Schwartzten in die Spanier groffen schrecken gejagt daß sie weder auß noch eyn gewußt Vnd also jhrer bey 900 Spaniern jämlich vmb kommen Kondte auch keiner von jhnen heim kōmen der die traurige zeitung mitbrachte Also hat sie Gott von der tyranney der Spaniern er=
- F111-013,02 lediget daß sie nicht mehr die schwartzten anzu greiffen gelustet Die vbrigen so in der Festung geblieben hetten auch gleicher gestalt verdärben mūssen wann nicht ein Spanisch Schiff kom=
- F111-013,03 men were das sie entsetzet Difes Land ist ohngefährlich 70[...] meil lang am Meer streckt sich gegen Auffgang vnd wol 300 meil ins Land hinein gegen Arabia vnd groß vnd klein Akanye Ligt 5 grad bey Nord der Aequinoctial-linien Jst ein bergechtiges Land doch nicht gar zu hoch ein zimliches gu=
- F111-013,04 tes Land bringet wenig frucht Jst am Meer ge=
- F111-013,05 bawen dann die Leuth mehrtheils Fischer seind Die Goldhändler wohnen 9 oder 10 meil im Land alß namlich zu sabou Fontein vnd an=
- F111-013,06 derstwa Daffelbsten alß an einem lustigen Ort die Kōnige jhre wohnung haben vnd allerley bey vns vnbekante Gewächs gefunden werden Was den Ackerbau betrifft haben sie sehr groffen vorthail Dañ sie es nicht bawen dörrffen wie es in vnserē Landē beschicht sondern sie hau=
- F111-013,07 wen nur die staudē ab vñ lassen sie dürr werden Alßdann zünden sie dieselbigen an dadurch das gantze Land geäubert wirdt Darauff es anfan=
- F111-013,08 get zu rāgnen zu gewisser zeit welche jhnen durch die erfahrung bekandt ist Dann es bey jhnen im jahr 3 monat lang rāgnet Wann dann das Land befeuchtet wirdt ist folches anstatt eines guten mißts Wann sie dann

fāyen wōllen ma=

- F111-013,09 chen sie kleine grüblin dareyn sie den saamen werffen vnd zudecken Vnd so es darauff rā=
- F111-013,10 gnet wachset es in dreyen tagen einer spannen hoch alßdann verletzten sie es gar artlich wachset in 3 wochen eines Manns hoch also daß sie oft in 7[...] wochen ernd haben[...] sie habē dreier=
- F111-013,11 le[...] frucht Vnfer Korn aber will dafelbsten nicht auffgehen wie das jhrige Sie haben in 4 monaten 2 Ernd Die 8. monat des Jahrs ist es bey jhnen so heiß daß alles vor groffer hitz ver=
- F111-013,12 dorret wie es bey vns im Winter vor groffer käl=
- F111-013,13 te gefrieret Sie habē keine Mühlenen sondern die Wei=
- F111-013,14 ber zerreiben das Korn auff den steinen wie man bey vns das eyßen auff den steinen schleyfft oder streichet Wirdt gar rein Wann sie es bachen wōllen kochen sie es im wasser dann sie haben keine öfen machē einen Teig an sehr dünn mit wasser Vnd wann er anfahet aufzugehen so schlahen sie es in ein grün baum-blatt bindens zu legens in einen hafen mit wasser lassens eyn=
- F111-013,15 kochen biß es trocken wirdt wie brodt hat aber kein rampff Ist sonst gut zu essen Wann sie aber kein frucht haben so nemmen sie Wurtzeln darauß sie auch Brodt machen Kancty genandt sie haben ein gattung Obs welches sie auff kohlen legen vnd braten heißes es Brody Ist sehr gut für den bauchlauff Jhre Wohnungen vnd Stätt seind nicht von Mauren oder steinwerck gemacht Gleichwol hat Gott der Herr vnd die Natur sie mit solchen dicken geflochtenen hägen eines Manns hoch verwahret daß man mit keinem bogen da=
- F111-013,16 durch schießen kan Das gewächs daran ist so zäh daß es nicht wol abzuhaben Ist oben-auß zu sehen wie ein kleiner Wald Jhre Porten seind so eng daß nur ein Mann hindurch gehen kan vnd seind so starck daß es ein wunder ist Solche häge gehē rings her vmb jhre wohnung welche sie Ohou nennen Aber im feld haben die Bauren Sanfou ge=
- F111-013,17 nandt das ist Weinbauren jhre wohnungen hin vnd wider Dife kömen etwan bey 200 oder mehr zu marckt vnd bringen anders nichts dan Frucht vñ Wein Den Wein tragen sie auff dem kopff in langen Matetten welches breite brät=
- F111-013,18 ter seind auff welchen sie 3 oder 4 groffe boten oder häfen voll haben welche 6 oder 8 maß hal=
- F111-013,19 ten Verkauften jhn vmb Gold Jhre Wohnun=
- F111-013,20 gen seind nur von stroh vnd holzreyß gemacht Dafelbsten wachset viel Zucker-riedt vnd sehr wunderlich Obs so bey vns unbekandt ist Sie seind einfältig vnd forchtam vnd wann sie schon vns wolten betriegen thäten sie es doch mit jhrem schaden Vertauschen vns jhrē Wein vmb ein wenig Brandtenwein welche sie Araka nennen vnd achten jhrer gehabtē müß nichts Sie gehen nackend daher bedecken sich doch ein wenig mit einem thüchlin alß mit einem ni=
- F111-013,21 derkleid Ist aber vast 12 ellen lang das sie vmb sich schlagen wie etwan an einem Crucifix gefe=
- F111-013,22 hen wirdt Die Weiber aber seind mehr bedeckt vnd bekleidet alß die Mannen Sie haben wunderliche Hüt die sie machen von geißhaut welche sie naß vber ein form span=
- F111-013,23 nen vnd wann sie ertrocknet ist es ein Hüt Daoben hab ich insgemein jhrer wohnungen gedacht Was gefalten aber vnd worauß die=
- F111-013,24 felbigen gemacht werden kan ich nicht vnver=
- F111-013,25 meldet lassen Dann sie sehr wunderlich vnd artlich gemacht seind die Wände seind gefloch=
- F111-013,26 ten wie ein hurt vnd mit erden bestrichen das Tach ist von Palmenblättern gemacht haben keine Fenster sondern wann sie lufft oder heitere haben wollē sperren sie das Tach auff mit einem höltzlin dann es gar leicht ist Inwendig seind die Wände mit roter erden angefrichē der Bo=
- F111-013,27 den ist auch roth wie bolus Ein jeder machet so viel Häuser alß er Weiber haltet Dann ein je=
- F111-013,28 des Weib jhr besonderes Hauß hat damit sie einandern nicht jhren Der Mañ machet einen Zaun darumb vnd sein Hauß ist in der mitte Jhre Stuben seind sonderbare häuser wie auch die Kämern vnd Kuchen oder Kochhäuser Ein jedes Weib behaltet jhre Kinder bey sich Die Knäblin aber wann sie groß werden nimt der Vatter zu sich Dife elenden Leuth hätten den Teuffel an vnd halten doch etliche sachen in guter ordnung Der Zinftag ist jhr Sabbath auff welchen tag sie nicht ins Meer fahren Dann jhr Gott Fytyfi jhnen solches verboten Fürchten sich gar vbel vor jhm Vnd wann sie krank werden verspre=
- F111-013,29 chen sie jhme daß sie kein fleisch essen oder kein wein trincken wōllen Sie nemmen nicht nur viel Weiber sondern auch junge Meidlin von 6 jahren zur Ehe Die=
- F111-013,30 selben aber behalten jhre Müttern bey sich biß sie auff jhre jhr kommen Wann dann einer will Hochzeit halten so nimt die Braut alle Meidlin mit jhro auff den platz oder marckt all=
- F111-013,31 da jhr Mann auff sie vnd jhre Elteren wartet Vnd wann dann die Elteren zusammen kommen seind so zieren sie sich gar artlich Der Bräuti=
- F111-014,01 gam hat einen groffen guldenen ring vmb den halß vnd ein weiß kleid vber die achßlen wel=
- F111-014,02 ches etwan von einem alten leinlachen ist so sie von vns bekommen vnd für ein köstlich gewandt halten Sein haupt vnd haar ist gleicher ge=
- F111-014,03 stalt mit gold gezieret Die Braut hat gantz nichts an dem Leib dann nur ein band vmb die wäiche hat

etliche flücklin Gold im haar han=

F111-014,04 gen Sobald sie aber zum Bräutigam kömt so zeucht er den ring von seinem halß ab vnd legt denselben an der Braut halß das weiß ge=

F111-014,05 wandt des Manns nimt sie selber vnd bedeckt sich darmit Darnach nimt sie den ring von jhrem halß vnd gibt denselben jhrem Vatter welcher jhne auch behaltet vnd heim tregt Hier=

F111-014,06 auff lauffen die Meidlin mit der Braut ins waf=

F111-014,07 fer wäßen sie gar wol auff der schwartzen haut Wann dann der Bräutigam etwas vermögen ist so haltet er ein köstliches Pancket vnd Fest welches sie Aura Jaba vnd auff Portugalisch Die de Vitalgos das ist einē Adels-tag neñen Da kauffen sie etwan ein Kūh oder Ochsen mit 3 oder 4 Capriten oder Böken viel Jnfan oder Wein welches etwā 12 bānde Gold bey vnf an=

F111-014,08 derhalb pfund Gelts kostet Sie effens alles biß an die haut vnd bein Auß der haut machen sie jhr beth vnd schildt Die dārm essen sie auch vnd haltens für das allerbeste am gantzen Rin=

F111-014,09 de é Auff Hundsfleisch obñchon es gestorben halten sie mehr dann auff den schaaffen Ver=

F111-014,10 tauschè sie deßwegen gern vmb die todten Hünd welche ein frömbde tracht bey jhnen seind Wañ sie nun jhr hochzeitliches Fest verrichtet gehen sie zum Fytyfi vnd fragen jhn ob alles recht be=

F111-014,11 schehen feye Vnd wann da etwaf manglet das jhme nicht gefällt so führet er sie mit jhme hin=

F111-014,12 weg daß man offermals in 4 wochen nicht weißt wo sie hinkommen seind Wie ich dann selbs gesehen daß einer also weggefu[...]hret worden weil er nicht gehalten was er verheissen Dann er dem Fytyfi einen Menschen bringen solte welchen er aber nicht bekommen ko[...]ñen Vnd da er widerumb kömen hat er nicht sagen können wo er gewesen sey allein gefagt daß er ohne verstand bald in difem bald in einem anderen Wald lan=

F111-014,13 ge zeit herumb gezogen sey biß er den Fytyfi wi=

F111-014,14 derumb verfühnet habe Wann er nun verfüh=

F111-014,15 net ist zeucht alßdann die Mannschafft auff mit jhren Gewehren aber so erschrockenlich daß wann es bey vns wurde geschehen man vermei=

F111-014,16 nen solte es feyen alle Teuffel vorhanden Difem Aufzug oder Vmbzug wie ein Fest haltē sie da=

F111-014,17 rumb damit sie vnd jhre Kinder geadlet oder ge=

F111-014,18 freyet werden daß sie niemands kauffen darff alß Slaven oder leibeigene Knecht Sonsten ist bey jhnen der brauch wann einer etwas entlehnet so muß er einen Sohn oder Tochter zum vnderpfand geben biß daß das entlehnte widerumb gegeben wirdt Vñ was der verpfendte Sohn gewiñt in derselbigen zeit das ist seines Herren biß er widerumb gelöset wirdt Sobald ein Mutter des Kinds genäßen ruf=

F111-014,19 fet der Vatter alle Nachbarn zusammen die le=

F111-014,20 gen das Kind auff ein baumblatt dann sie kei=

F111-014,21 ne küsse haben vnd trincken vber des Kinds leib daß der Wein auff daffelbigē tropffet Vnd sobald es anfangt zu schreyen geben sie jhme ei=

F111-014,22 nen Namen je nach dem geschrey so das Kind geführt alß Corankin Quaku Apeidaba Ja=

F111-014,23 fury Sehen auch auff den tag der geburt[...] Nen=

F111-014,24 nen sie etwan auch Bangala welchen Namen sie gar hoch halten Wann wir aber zu jhnen kömen seind haben sie jhnen Christen-namen gegebē alß Peter Paulus Johan é Welches jhnen sehr angenehm ist alß wann sie gar hoch geehret wurden Sie geben auch jetz jhren Kin=

F111-014,25 dern allein Christen-namen Sie halten auch gut Recht auff jhre weiß Jn jedem Stättlin ist ein Oberherr Henna ge=

F111-014,26 nandt hat neben jhme 4 Capessieur oder Häu=

F111-014,27 pter Wann sie zusammen kömen vnd zu Gerich[...] sitzen haben sie einen Mantel an von einem lein=

F111-014,28 lachen vnd tregt ein jeder seinen stül an einem riemen auff der achßlen Dieser stül ist wie ein runde laden mit einer haut vberzogen Es bringt auch jeder sein Kallapassa oder Trinckgeschirr mit wie dann auch seinen schildt vnd schwärdt Den schildt tragē die Knaben mit etlichen Ha=

F111-014,29 sagayē oder Streit vnd Werff-pfeyl Sie setzen sich zu Raht vor des Henna hauß biß er kömt Alßdañ thut man den fürtrag vnd wird streng Gericht gehalten Sie seind gegeneinanderen from bestälē einanderen nicht Wo sie aber vns etwas nemen können sparen sie es nicht Wann einer mehr schuldig ist alß er bezahlen kan so wirdt er verkaufft Hat aber einer gegen=

F111-014,30 schulden auff dem Land vnder einem anderen Herren so wartet man biß einer von folchem Ort kömt Alßdann nimt man jhn gefangen biß der recht Schuldner kömt Kömt er aber nicht so wirdt der vnschuldige verkaufft Wel=

F111-014,31 ches dann etwan groffe Krieg vnder jhnen ver=

F111-015,01 vrfachet Die verkaufftē kan man nicht mehr lö=

F111-015,02 fen dann sie werden weit in das Land hinein hin=

F111-015,03 weg geführt daß sie nicht mehr hinauß kömen Vnd werden auch gezeichnet im Angesicht daß sie häßlich außsehen Wann einer stilt vnd folches nicht vermag widerumb zu geben so wirdt er auch verkaufft aber nicht

hinweg geführet Ein Weib so sich vbersehen vnd vom Mann verklagt worden wirdt hinweg gejagt zu jhren Elteren Hat sie aber keine Elteren so behaltet sie der Mann für einen sclaven Wo aber sich der Mann vbersehen vnd er vom Weib verklagt wirdt so muß er geltstraaff geben Vnd wañ das fählende Weib kinder hat mag der Mann jhro den gunst erzeigen daß sie jhre Kinder mit sich nimt Welches sie dann für ein groffe gutthat halten daß sie die Kinder vber die maffen lieben Dieweil aber daobē vermeldet daß difes Land Guinea sehr goldreich sey alß will ich jetz kurtzlich vermeldē wie dafelbsten das Gold gefucht werde Sie halten viel sclaven die fuchen das Gold bey vnserer Festung in dem Sand Vnd wann es rāgnet finden sie mehr dann zu anderen ze=

F111-015,04 ten Sie wischen jhre wohnungen vñ straaß gar oft vnd bringen Gold herfür Auff ein zeit hab ich wol 500 Sclaven am Meer gefunden welche im sand Gold gefucht haben Vnd wann die Erden oder das Sand gāl-braun außsihet ist gewiß Gold vorhanden Doch gibt es dafelbsten nicht so viel Gold daß es den vnkosten eines Schiffs ertragen köndte Aber die Abrambuer vnd Akanisten fahren bey 300.meilen in das Land hinein vnd bringen etwan 100 pfund Golds herauß Vnd wann sonderlich die Akanisten auff die Jmbally oder frontieren im Land kommen darff keiner weiters in das Land hineyn fahren sondern sie schicken einen Mann desselbigē Lands zum König deme sie anzeigen lassen daß sie mit jhme handeln wollen mit Wahren vmb Gold Der König nun lasset das Gold auff ein groß Feld tragen Dafelbsten stehet eine hütten in welcher die Wahren feind biß die Jmballyen oder Fron=

F111-015,05 tier-leuth kommen welche die Wahren hinweg tragen vnd legen das Gold in kleine kachelin dargegen Wann dann sie hinweg feind so kommen die Akanisten vnd nemmen das Gold ziehen widerumb heim Also daß die Akanisten jhre Kauffleuth nicht sehen so jhnen das Gold für die Wahren geben Jst ein groß wunder daß kein theil den anderen betreugt Dife Akanisten feind vor etlich Jahren auff=

F111-015,06 richtige Leuth gewesen aber sie fangen an mit dem Gold betrug zu brauchen Dann sie daffel=

F111-015,07 bige artlich verfälfchen können Wann man aber auff den betrug kömt werden sie von vnfe=

F111-015,08 rem Profoß vbel geschlagen vnd wirdt alles preiß gemacht was sie bey jhnen haben Wann sie dann widerumb kömen bätten sie auff ein fel=

F111-015,09 tzame weiß vmb verzeihung Dann sie fallen auff das eine knie vnd greiffen mit beeden ha[...]nden den fuß des Kauffmans vnd wischen die solen auff jhrē kopff vber das angeficht vñ brust herab Alßdann gibt der Kauffman jhnen gemeinlich ein wenig Brandten-wein mit wasser gemischet Welches das zeichen der verfühnung ist Jn difem Land haben die Holānder vor der zeit gewonnen was sie begert Daher es dann auch so viel reicher Kauffleuthen in Holand ge=

F111-015,10 geben Dann sie haben ein gantze Company gehalten Jetz aber ist sie zertrennet Welches gar manchen Mann arm vnd dargegen die Schwartzten reich gemacht hat Dann vor etli=

F111-015,11 chen Jahren feind jährlich nicht mehr alß vier Schiff dahin kömen Jetzund wol 20 schiff vñ kömt doch nicht mehr Gold alß sonsten dann sie einanderen das Gold verthewren vnd abspan=

F111-015,12 nen Die Holānder haben ja[...]hrlich bey 3000 pfund Gold darauß bekommen ohne das was die Spanier darvon gebracht Gleich wie aber die Goldfucht in difem Land sehr groß also regieren auch dafelbsten sonder=

F111-015,13 bare Leibs-krankheiten vnd fuchten Vnd ist sich zu verwunderen daß sich die krankheiten nicht weiters erstrecken alß das Goldland Da gibt es allerley Febres so nicht zu erzehlen den Blutgang groß Hauptwehe vnd das von we=

F111-015,14 gen des bösen vntemperierten Luffts Die hitz ist so groß im Land daß die Leuth das jrrden geschirr an der sonnen brennen Vnd ist gleichwol ein groffe vnd böse feuchtigkeit dafelb=

F111-015,15 sten jnmaffen wañ einer fein Wehr mit öl gantz vberstreicht vnd nur vbernacht am lufft han=

F111-015,16 gen laßt es gantz schwarz wirdt vnd verrostet daß es auch einfrißt alß wann es geetzet were Es wachsen den Leuthen giftige Würm in dem fleisch hin vnd wider an armen vnd beinen ja auß dem gantzen Leib außgenommen die au=

F111-015,17 gen vnd die zungen Vnd ist kein Eynwohner oder Fremdbder der dahin kömt von folcher krankheit frey sondern alle Jahr einmal muß ein jeder folche krankheit haben Etliche be=

F111-015,18 kommen 9 Würm etliche mehr oder minder Dife Würm feind vngefähr 1 2 elen lang vnd so dick alß ein bafs-feiten auff einer Violen Bringen vberauß groffen schmertzen vnd folche hitz daß die Leuth vermeinen sie müssen verbren=

F111-015,19 nen Wann dann die hitz fürüber ist so wirdt der gantze Leib vol blateren alß wann er mit fieden=

F111-015,20 dem wasser were verbrent worden Vnd so die blateren vergehen so kömt die krankheit in die bein vnd anderstwa hin Dafelbst wirfft sich ein geschwulst auff mit so groffer hitz daß die Leuth blöd werdē im haupt Sobald aber der Wurm so biß daher im fleisch verborgen gelegen seinen kopff herfür thut so vergehet die krankheit vnd kömt ein Wurm nach dem anderen herfür Wer mit diser krankheit behafftet kömt etwan in 3 monat nicht auß dem beth Andere welche nur 4 oder 5 Würm haben leiden oft größeren schmertzen dann die 20 haben Jch hab auch folche krankheit außgestanden aber nur zween Würm gehabt welche mir groffen schmertzen gebracht Es ist so gefährlich mit denselbigen Würmen vmbzugehen daß wann man sie zu hart angreift sie abbrechen Alßdann kömt ein erschrockenliche geschwulst Dann auß den ab gebrochenen Würmen laufft ein weißer giftiger safft wie auß dem kraut Teuffels-milch welcher hernach das fleisch desto mehr verderbt vnd ent=

F111-015,21 zündet Deßwegē man sie sanfft außziehen muß Vnd wann sie gantz herauß kommen ist das loch bald

widerumb zugeheilet Man hat zwar ver=

F111-015,22 meint folche kranckheit komē hâr von dem Waf=

F111-015,23 fer oder Wein deffelbigen Lands Deßwegen sich etliche vnder vns darvon enthalten Es hat sie aber wenig genutzt Dann sie auch die kranck=

F111-015,24 heit bekomen Jch halte dafür daß dife Würm vom bösen vnd feuchten lufft herkommen vnd wachsen in dem fleisch feind aber zweiffelsohn ein sonderbare straff Gottes é Jetzund wollen wir sehen wie sie jhre Krieg führen Welches auß folgender grossen schlacht zum theil zu vernehmen so zwischen den Abram=

F111-015,25 buern vnd Akanisten gehalten worden im 1618 jahr in deren bey 40000 Mann auff dem platz geblieben wie zu sehen bey den köpfen die sie täglich gebracht haben Dergleichen streit wie ich von alten Leuthen auff der Festung Naf=

F111-015,26 law gehöret in 100 jahren nicht beschehen Auff folches ist bald auch der Streit entstan=

F111-015,27 den zwischē dem König von Caramandin Fon=

F111-015,28 tain vnd Sabou Dahero es sehr vnicher wor=

F111-015,29 den zu râifen Dife schwâren Krieg feind zweif=

F111-015,30 felsohn vorgedeutet wordē durch den Cometen welchen wir 6 wochen zuvor im selbigen Jahr gesehen des Morgens auffgehen wie ein bogen mit einem knopff Was gestalten aber sie die Krieg jnsonderheit führen will ich auch kurzlich vermelden Dann die Oberherren so in den Flecken wohnen feind des Königs Hauptleuth Die geben keine befol=

F111-015,31 dung Dann es muß alles was streiten kan in Krieg Die Alten aber vnd die Weiber bleiben daheim Wann dan der Hauptmann die Trom=

F111-016,01 mel so von holen höltzeren gemacht ist dreymal schlagen laßt so ist jedermann auff vnd gerüftet zum Streit Jhre Waaffen feind Hafagayen feind Streit vñ Werffpfeyl welche sie so stracks vnd grad werffen alß ein pfeil vom bogen Neben difen haben sie kleine vergiffte Pfeil vnd Bogen mit welchen sie sehr schnâl schießen daß es ein wunder Jhr Seiten-wehr ist ein groß krumb Messer vast wie ein säbel ist vornen gar breit vnd schwâr vnd hinten gar schmal Mit folche Messerē thund sie sehr starcke strâich Sie haben auch schildt mit welchen sie den gan=

F111-016,02 tzen leib bedecken Wann sie geschossen werden ist das jhr Cur daß sie heiß siedent öl in die Wunden thund dadurch das gift gedemmet wirdt Ein jeder muß einen sack mit jhm in streit nemen auff daß wann sie das Feld behal=

F111-016,03 ten sie die köpff der vberwundenen in denselbi=

F111-016,04 gen heimbringen Ziehen aber in keiner ordnung Dann die Wâge so schmal daß nur ein Mann gehen kan ziehen deßwegen nacheinander wie die schneegânß Sobald sie aber auff den kampffplatz komen feind sie sehr geschwind sich in eine Ordnung zu stellē je jhren fünf in ein glied vnd schlieffen sich also wol daß welche schildt vnd streitpfeil tragen voran ziehen die Bogen=

F111-016,05 schützen hinten nach Dann sie schießen nicht grad auff jhre Feind sondern in die höhe Vnd wann sich der Pfeil wider nidlich wendet fallet er stracks herab auff die Feind Seind dapffere vnd streitbare Leuth weichen nicht bald zuruck biß es etwan jhnen zu spath wirdt Vnd allweil die Männer im streit feind so machen jhre Weiber daheim grüne krantz vnd tantzen darmit vnd rûffen jhren Gott Fy=

F111-016,06 tyfi vmb hülff an so lang biß sie entweder ein zeichen sehen alß namlich köpff die etwan einer von den fürnehmsten heim schickt die Weiber zu erfrewen Wiewol sie offermals zu früh frolo=

F111-016,07 cken Dann sie werden durch einen glücklichen angriff sicher vnd vermeinen sie haben den sieg schon in den händen welchen sie bald verlieren Wann sie aber den sieg erhalten hawen sie allen jhren Feinden die köpff ab sie feyen jung oder alt Weib oder Mann ja der jungen Kinderen in Mutter-leib schonē sie nicht nur daß sie viel köpff heim bringen vnd für gewaltige streiter gehal=

F111-016,08 ten werden Darauff fangen sie an also schröckenlich zu fingen daß einem dorab graufet welches sie so lang treiben biß sie heim komen oder biß sie hâi=

F111-016,09 fer werden Wann sie dann heim kommen so werffen sie die köpff wider den boden vnd treten sie mit füßen darzu die Weiber auch helfen Endtlich kochet ein jeder seinen kopff vnd thut das fleisch vnd hirne fauber darvon Die Hirn=

F111-016,10 schalen behaltet der Meister Den vndern kü=

F111-016,11 fel behaltet der Slave Hernach tantzen sie in allen Fläcken Die Weiber geben jhnen groffe verehrung namlich Accary oder Gold-stücklin welche sie an jhr haar hencken zum zeichen der Victori Die Slaven binden die küfel an stäck=

F111-016,12 lin vnd tantzen darmit tag vnd nacht also lang biß daß sie nicht mehr reden können dann sie folches wie sie sagen jhrem Gott zu gefallen thun Die Hirnschalen behalten sie auch zur gedechtnuß vnd trincken darauf an jhren Fest=

F111-016,13 tagen zur schmach jhrer Feinden Wir haben etwan auch vns partheyisch ma=

F111-016,14 chen müssen vnd denen beystand gethan die vns gewogē waren sonderlich dem König von Sa=

F111-016,15 bou welcher oft geschlagen wordē Vñ wañ wir jhme nicht beygestanden weren solte er wol gar vertribē worden feyn Dañ der mehrer theil dife Völckeren auff vnfern König von Sabou Hen=

- F111-016,16 na Jany Jafarr Jafarry groffen zorn gefaßt von wegen daß er den Holänderen den daoben gemeltē platz geschencket auff welchem ich 3 jahr gelegen bin Hiemit ist aber den benachbarten Völckerē ein biß eingelegt wordē daß sie vñf vñ dem König nicht so viel schadē zufügen kōndten Difer König hat kein groß Land Dann die beyligenden Königreich alß Caramandin Ac=
- F111-016,17 cara Commendo es mehrertheils mit den Spa=
- F111-016,18 niern halten vnd den König tribut zu geben zwingen wolten Dahero die von Caramandin dem König ins Land gefallen feind vnd haben jhme viel Volck wie auch des Königs Sohn er=
- F111-016,19 schlagen doch nicht in einer Schlacht sondern verrätherischer weiß Welches einen folchen schrecken in den König gebracht daß er vns vñ hülff angerufft welche wir jhme auch geleistet Dann wir haben jhm 30 Holändische Musque=
- F111-016,20 tierer sam̃t dem Fendrich Abraham Peter-son von Harlem der sie geführet vñ 300 Schwar=
- F111-016,21 tzen von More zugeschickt mit welchem Volck Abraham einen groffen schrecken gemacht Auff einē Abend ist vnser Volck nach Sabou gezogen Da daß der König com̃diert in aller stille sich auff das Caramandische Gebieth zu be=
- F111-016,22 geben mit versprechē er bald folgen wölle wann es die noht erfordern wurde Also hat sich vnser Volck mit aller notturfft versehen daß sie es den gantzen tag erzügen möchtē Sonderlich mach=
- F111-016,23 te es sich gefaßt mit Fuß-anglen damit wann es solte fählen sie zuruck die fuß-angel in den Wäg werffen kōndten darvon sich die Wilden barfüßer verletzen wurden wie dann auch be=
- F111-016,24 schehen Dann alßbald vnser Volck auff des Feinds boden kōmen haben sie denselbigen ficher vnd forgloß angetroffen Welcher dann bald erfahren was die Mußqueten vermōgen Vnd hat vnser Volck beyzeiten die Wege wol besetzt daß niemand entlauffen kōndte Da feind die 300 Schwartzē so geschwind auff das sichere Völcklin gefallen vnd haben in 2 stunden vber 300 Menschen-kōpff bekōmen darunder mehr=
- F111-016,25 theils Frawen vnd Kinder waren Dann die Schwartzē fagen es feye besser Frawen vnd Kinder erwürgen dann die Mannen Dann sie sich nicht bald vermehren werden so möchten auch sich die Kinder wann sie zu jhrem alter kã=
- F111-016,26 men rächen Aber sobald der tag angebrochen ist ein groffer lårmen entstanden Vnd haben vnser Schwartzē mehr kōpff gebracht Dann sie so schnål feind wie die Hirtzen vnd nicht bald müd werden Hierzwischen hat sich der Feind so mächtig gestercket daß vnser Volck in groffer ge=
- F111-016,27 fahr gestanden Dann sobald der tag angebro=
- F111-016,28 chen haben vnser Leuth jhre kōpff zusamen ge=
- F111-016,29 tragen vnd die Fläcken verbrēnt Ist also das Land gleichsam mit dem Feind bedeckt gewesen Dargegen warē der vnseren wenig Sie aber hat beschützt der enge Weg darauff man nacheinan=
- F111-016,30 der gehen müssen daß der Feind jhnen nicht zu kōmen kondte Zwar sie haben vns zuruck getrie=
- F111-016,31 ben aber ohne schaden Dann vnser Volck mit gespaltenen kugelen vnder sie geschossen also daß noch mehr vmbkōmen Wann sie aber die kōpff nicht haben so achten sie es nicht viel Wann dann der Feind mit gewalt eyngesal=
- F111-017,01 len haben vnser Leuth die Fuß-angel fallen lassen Dadurch der Feinden noch viel mehr vmbkōmen alß aber kōpff heim gebracht worden Sie haben im brauch wann man auff sie schießet so fallen sie geschwind auff den bauch Aber so bald der schutz abgehiet vnd nicht trifft stehen sie widerumb sehr geschwind auff Also ist vnser Volck endlich heimkōmen mit groffer freud vñ haben nur einen Mann dahin=
- F111-017,02 den gelassen deme sie selber den kopff abgehawē damit es der Feind nicht thäte Acht wochen nach difem Streit ist das Sta=
- F111-017,03 difche Kriegschiff Gelderlands zu More mit Proviant vnd Munition ankōmen Welches vns die erste zeitung gebracht daß der Pfaltz=
- F111-017,04 graff vnd Churfürst zu Heydelberg feye König in Bōhem worden In der nacht thaten wir so manchen schutz auff der Festung wie auch auß allen Schiffen so allda gelegē daß die Spanier vermeint es feye ein newer Feind auff die gren=
- F111-017,05 tzen kōmen Deßhalben etliche Forgata außge=
- F111-017,06 schickt wurden Weil es aber nahe war vnd sie nicht dōrffen in die Flotta kommen hiemit der tag angebrochen haben sie wol gemercket daß es sonst etwas neues feyn muß Vnd da sie ver=
- F111-017,07 nomē daß wir widerumb frisch Volck bekom=
- F111-017,08 men feind sie still worden Haben alle tag mit vns sam̃t dem König von Sabou einen frieden begert zu treffen Hattē auch schon etliche pfund Golds dem General verehret doch auß falschem schein Dann sobald das Schiff außgeladen worden vñ widerumb heim begert haben sie wi=
- F111-017,09 derumb angefangen groffen müßwillen zu erzei=
- F111-017,10 gen Dann alß wir das Wasser bey zwo meilen wegs in einem dicken Wald abholen mußten feind felbige Fantierer vnd Caramandier auff vnser Schwartzē vnd Slaven gefallen ha=
- F111-017,11 ben bey 20 jämmerlich vmbgebracht vñ jhnen die kōpff abgehawen Die vbrigen feind entloffen Sobald

nun der König von Sabou folches vernommen hat er 800[...] Sabouer wol gewapnet nach More gefandt vnd dieselbigen dem gene=

- F111-017,12 ral Gubernator angeboten darmit feinen scha=
- F111-017,13 den zu rächen. So hat auch der König von Fou=
- F111-017,14 tou Henna Aquaqua welcher den Spaniern fehr feind 200 Mann geschickt Dife 1000 Mann waren auff jhre weiß stattlich gezieret vnd begierig den schaden helffen zu rächen Hat=
- F111-017,15 ten 10 Hauptmannen vnd ist keiner gezieret ge=
- F111-017,16 wesen wie der ander Etliche haben sich mit Öfchen so sie nachts gebr nt gemahlet andere mit rothen strichen andere mit gelben andere mit Papagey-f dieren vmb den halß andere mit Meerkatzen-schw ntz vmb den leib andere hat=
- F111-017,17 ten Menschenk ffel am halß hangen Jhre Ge=
- F111-017,18 wehr waren schön vnd sauber gebutzt das schnei=
- F111-017,19 dende theil von den Hafagayen war so weiß wie Silber das hindertheil aber schwarz Jhre Haw-messer brauchen sie l tz was bey vns der rucken ist ist bey jhn  die schneide Sie wetzen sie fehr scharpff Aber weil vnser General ein alter Mann vnd folches vnerh rten Kriegs sich nicht verfehen hat ers nicht wagen w llen sondern jhnen freundlich abgedancket vnd einem jeden ein trincklin Brandtenweins gegeben vnd zwar sie auff dem Waffer zu brauchen begert Welches sie aber nicht thun w llen Deßwegen vnverrichter sachen sie widerumb heim gezogen Doch haben sie vnderwegs viel Wohnungen jhrer Feinden verbr nt Dann es hat niemand jhrer warten w llen weil der Feind vermeint es feyen abermals Hol nder bey jhnen wie zuvor auch befehen Vor welchen sich die Schwar=
- F111-017,20 tzen hefftig entfetzen Dann dieselbigen mit ei=
- F111-017,21 ner kugel so in 8 stück gespalten 6 Mannen verwunden können Ende der dritten R i  Schiffart   welche an der zahl die fünfte ist in der ord=
- F111-017,22 nung aber die dritte feyn foll N chdem ich Anno 1616 vor Ostern von der anderen R i  wi=
- F111-017,23 derumb zu Amsterdam ankommen mit dem Schiff mit welchem ich auß Holand gefahren welches auch in einem Streit wie in der anderen R i  vermeldet an Capo Lopo Confalvas bey der Jnful S Tho=
- F111-017,24 mas gewaltig beschädiget worden hatten mich etliche Schiff-Patronen welche mich wol ge=
- F111-017,25 kandt sonderlich einer von Roterodam Hen=
- F111-017,26 rich Wilhelm-son Puis genandt angeredt ob ich mit jhme auff feinem Schiff der Oranien=
- F111-017,27 baum genandt naher Portugall Lyfabona vnd weiters naher Jtalien Constantinopel vnd an=
- F111-017,28 dere Ort wo er möchte ladung bekommen r i en wolte Vn dieweil ich sonsten guten luft gehabt folche L nder auch zu beichtigen hab ich mich desto eher mit jhme verglichen Also führen wir den 16 Junij vorgemeldtes Jahrs von Amfter=
- F111-017,29 dam naher Tessel vnd auß Holand mit einer groffen Schiff-Flotta auff das Meer Da wir daß von einem gewaltigen Wind in Engelland in die Jnful Wicht feind getrieben worden Dafelbten lagen wir vber die 10 tag Damalen ein klein Raubschiffin in dem Hafen die K h genandt k men war Alßbald wir folches ver=
- F111-017,30 nommen feind zween Orlogschiffs Hauptleuth namlich Ellard Thomas-son von Amsterdam vnd Jan Tis-son von Horn auff felbiges Raub=
- F111-017,31 schiff zugefahren Da nun die Räuber es ge=
- F111-018,01 mercket haben sie sich auff das Land begeben Vnfer 2 Capitain aber haben das Schiffin durchfuchet vnd daffelbige weil es klein so nur 4 st ck Geschütz auffhatte dem Gubernator fel=
- F111-018,02 bigger Jnful vnd Hafens verehret Vnfer Schiff der Oranien-baum genandt hatte 240 laßt 24 große St ckli 12 Stein-st ck oder Mauren-brecher vnd nicht mehr al  60 Mann Dann die Kauffleuth offtermals große Schiff haben welche mit Geschütz wol gezieret aber mit Volck vbel verfehen feind weil sie den groffen vnkosten scheuen dadurch jhre Schiff offtermals bey den Piraten oder Meerr ubern in große gefahr kommen Doch haben die Kauff=
- F111-018,03 leuth-schiff etwan besser Volck al  aber auff den Kriegschiffen Dann sie viel lieber einem er=
- F111-018,04 fahren mehr befordung geben al  aber einem vnerfahrenen Aber auff den Kriegschiffen ach=
- F111-018,05 tet man es nicht fehr wann nur jhr zahl gantz ist Vnd ich hab off  felbs erfahren daß 60 Ma  auff einem Kauffmans-schiff im streiten sich bef=
- F111-018,06 fer gehalten haben dann aber 100 oder mehr auff Kriegschiffen Da wir aber guten Wind bekommen feind wir auff S Joh nis tag auß Engelland gl ck=
- F111-018,07 lich abgefahren biß wir das K nigreich Portu=
- F111-018,08 gal gefehen vnd innerhalb 6 tagen vber die 300 meil gef glet Da wir aber das Land haben ge=
- F111-018,09 fehen gegen dem abend ist vns der Wind gantz contrari oder zuwider geloffen namlich Sud=
- F111-018,10 west vnd mithin strenger W tter worden also daß vnser Schiff-Patron vnd Steurman sich besorgten es möchte etwan f hlen Derohalb  sie es vermeint  von Land abzukehr  weil die nacht verhanden Aber es war vnmöglich Dann der Wind je länger je mehr anfieng zu stürmen also daß der Patron sampt dem Steurman bezwun=
- F111-018,11 gen worden 2 Ancker fallen zu lassen auff daß wir nicht etwan zu nahe an das Land k men Damalen war der Lufft fehr dunckel von wegen des Sturmwindes daß keiner den anderen fehen noch hören kondte vnd feind die

barren oder wällen vber das Schiff geflogen daß wir alle auff dem Schiff biß in mitternacht genug auß zufchöpfen hatten
Der einte Ancker ist zerbro=

F111-018,12 chen der ander hat nicht mehr halten können dann es fand-boden oder grund war Also warff der
Steurman das tieffe Looth welches ein grof=

F111-018,13 fer bleyener stock ist vnden hool vnd mit vnſchlit außgefüllet dadurch ſie die tieffe vnd den grund
lehrnen erkennen Dann der grund ſich an das vnſchlit anhencket bey welchem grund ſie wiſſen mögen in welchem Land
ſie feyen Also befand es ſich noch 30 klaffter tieff Derohalben der Steurmann befahl noch einen Ancker fallen zu laſſen
damit wir nicht alle zu grund giengen dann der Sturmwind nicht nachgelaſſen War deßwegen ein groſſer jamer im Schiff
das An=

F111-018,14 cker ſo wir fallen lieſſen wolte nicht halten Dañ das Gabel oder Ancker-fail 14 Mañs-zoll dick reiſß
entzwey welches die gefahr vnd angſt ver=

F111-018,15 mehrte Wir hatten noch ein gar kleinen ſägel Endtlich ließ der Steurman ſampt dem Hoch=

F111-018,16 bootsman das letſte Ancker fallen Aber es war alles vergebens Dann der Wind je länger je ſtärcker
war vnd trieb das Schiff mit gewalt auff das Land Welches ſolchen ſchräcken im Schiff machte daß einer den anderen
vermah=

F111-018,17 nete ſich Gott zu befehlen Vnd hat der Steur=

F111-018,18 man bezeugt daß er ſein lebtag ſo ſtreng Wätter nicht geſehen vnd vns gerathen wer ſein Leben
begerte zu ſalvierē der möchte es thun er alß ein alter Mann wölle da bleiben vnd ſich Gott befehlen Diſes jamers vnd
angſt vorbott iſt ohn zwey=

F111-018,19 fel gewefen das wiñſlen der Ratten ſo in vnſe=

F111-018,20 rem Schiff wie junge Katzen waren welche ohn=

F111-018,21 gefährlich 2 ſtund eh das Schiff auff den grund ſtieffe ſich auß dem Schiff begeben Darauff dann der
Steurman gefagt er wiſſe gewiß daß das ſchiff müſſe zu grund gehen Derohalben befahl er man ſolte das Boot auß dem
Schiff thun damit das Volck auff demſelbigē zu Land fahren köndte Er aber wolte nicht dareyn biß jhn endtlichen der
Patron vberredt Also führen wir alle im Boot etwan 4 Schiffs länge vom Schiff Da kam ein ſolche groſſe barren daß das
Boot auch vol waffer ward Etliche bega=

F111-018,22 ben ſich darvon in hoffnung ſich mit ſchwimen an das Land zu ſalvieren Dadurch das Boot leichter
worden Die auff dem Fewrthurn hat=

F111-018,23 ten ein groſß fewr gemacht Wir aber waren mehr alß 2 ſtund im Waffer biß wir endtlichen an das
Land kommen Vnd da wir die ſtürzen oder wällen ſo ſich obſich ſchwingen vnd im herab fallē ſich widerumb hinauff
ſtürzen geſe=

F111-018,24 hen hatten anlauffen wiche ein jeder vom Boot dem Land zu Mir aber were es vnmöglich gewefen an
das Land zu kōmen wañ mir vnſer Herre Gott nicht fonderlich ſeine hülff erwiefen hette Dann alß mich das Meer auff
das Land warff vnd ich ſte=

F111-018,25 hen wolte zohe es mich widerumb zuruck Doch kam zuletzt ein groſß ſtuck holtz vom ſägel-baum
welches ich ergriffē hab vñ mit Gottes hülff auff demſelbigen an das Land kōmen bin mit ſo grof=

F111-018,26 fer betrübnuß daß es niemand bald glauben wirdt er habe dann deßgleichen ſelbs erfahren Nachdem
nun Gott mich errettet vnd in das ſchöne vnd warme Land Portugall gebracht kame ich auff ein höchte zu einem
Fewrthurn vnd Caſtell Caſt-Calles genandt Allda lag ich biß morgen allein vnd wußte nicht in welchem Land ich were
Da nun der tag angebrochen kamen etliche Soldaten auß der Feſtung ſampt etlichen Weibern zu befehen ob ſie etwas
mōch=

F111-018,27 ten fehen auff dem Meer Dann es gar hoch war daß man gar weit in das Meer ſehē kondte Vnd dieweil
ſie nahe zu mir kamen beforgte ich ſie möchten mir etwas läids zuſügen beſonders weil ich allein war vnd niemanden
von vnſerem Volck geſehen hatte deßwegen wolte ich jhnen etwas entweichen Aber vor groſſer ſchwachheit war es mir
vnmöglich Lage deßhalb ſtill biß ſie zu mir kamen Vnd alß ſie mich geſehen fragten ſie mich ob ich ein Chriſt were
dann offtermalen die Türcken auch allda zu land kom=

F111-018,28 men Jch antwortete in groſſer ſchwachheit auff Spaniſche ſpraach ſo ich in Angola er=

F111-018,29 lehrnet hatte Ja Sie fragten mich wie es mir ergangen feye weil ich allein were Bey jhnen war damalen
neben anderen Weibern wie dro=

F111-018,30 ben gemeldt ein Spaniſche Fraw Moladin ge=

F111-018,31 nandt Dann ſie war gelb deren Vatter ein Spanier vnd Mutter ein Schwartzin war Die=

F111-019,01 ſelbige Moladin fragte mich auch ob ich ein Chriſt were Vnd alß ich jhren wie zuvor ge=

F111-019,02 antwortet begerte ſie an mich ich ſolte mit jhro heim gehen in jhr Hauß Jch war ſehr willig vnd doch
ſchwach dann ich hatte noch viel waf=

F111-019,03 ſers in mir Sie that mir viel guts alß wann ich jhr eygen kind were gab mir Baum-öl zu trincken
damit das Waffer von mir kāme Sie behielte mich viel tag biß mein Schiff-Patron kam vnd nach mir fragte ob ich etwas
gelts het=

F111-019,04 te ich ſagte Gott foll ich dancken daß er mir das leben geſtiftet Dargegen fragte ich jhn ob das Volck

alles an das Land komē were Er zeigte an das noch 16 Mann mangelten welche er nicht kōndte finden etliche feyen schon naher Ly=

F111-019,05 fabona mit einer Barcka gefahren vnd wann ich begerte folte ich mit jhme Aber es war mir vnmöglich zu wandlen Also blieb ich bey mei=

F111-019,06 ner Spanifchen Frawen Moladin 3 wochen biß es besser mit mir worden Mornderigs tags war es fein Wätter Dero=

F111-019,07 halben die Fische an das schiff führen vnd holten darauß was möglich war dann das Schiff noch gantz vnd das Meer klein war Sie bekamen auch mein Balbier-kisten welche sie mir nicht geben wolten ich gebe jhnen dann 2 Real von achten die kondte ich jhnen nicht geben Doch ward sie mir zuletzt durch die Kauffleuth zugefelt Da es nun anfieng mit mir besser zu werden führete mich die Moladin mit einer Barcka na=

F111-019,08 her Lyfabona in die Teutsche Capell Dafelbsten habē die Niderländer Jtalianer Frantzozen vñ Engelländer einen Priester sam̃t einem Caplan welcher diejenigen so einen Schiffbruch erlit=

F111-019,09 tē ehrlich pflegt zu empfangen Derfelbige Prie=

F111-019,10 fter Pater Peter ein Niderländer hat mir weil ich noch etwas kranck war einen zugegeben wel=

F111-019,11 cher mich zu einem Wundartz Johan Amman von Wien in Oesterreich burtig geführet wel=

F111-019,12 chem er auß der Capellen Eynkomē für mich zu bezahlen versprochen ohnangesehen ich dem Priester auff fein fragen bekennet ich were von Basel auß dem Schweitzerland burtig Difer Wundartzt ist auch auff folche weiß an kommen welchen die Teutschen Kauffleuth da=

F111-019,13 hin befördert Dann es sonst zu Lyfabona keine Teutschen Wundartzt hat Derfelbige hat mir auch viel guts erzielt vñ mich 4 monat lang be=

F111-019,14 herbergt welches jhm Gott vergelten wölle Jm fůrgang muß ich difes vermelden daß es dafelbsten difen wunderlichen gebrauch hat Wann ein Schiff durch vnglück an das Land kom̃t alßdañ der Eigner oder Herr desSchiffs kein anspruch mehr daran hat es werde jhme dann auß gunst vnd vmbs gelt widerumb zu kauffen gegeben Vñfer Schiff darauff wir einen Schiffbruch erlitten hat von anfangs 30000 Holändischer gulden gekostet ohne das Gefchütz vnd Munition c̃ Damalen waren auch zu Lyfabona 4 Holân=

F111-019,15 difche Schiff 2 von Roterodam vnd eines von Enkuyfen eines von Ackerfchlot Diefelbigen hatten eine groffe sum̃a gelts Dann es darff nie=

F111-019,16 mands kein gelt auß des Spaniers Land führe außgenommen diejenigen welche Korn oder ander Proviandt in Spanien führe Die ande=

F111-019,17 ren Kauffmansschiff müssen jhre Wahren ver=

F111-019,18 tauschen vmb andere Wahren Dann welcher Schiff ergriffen wirdt daß er Gelt im Schiff auß dem Land führet derfelbige wirdt auff die Galeen geschlagē vñ ist das Schiff dem König verfallen Doch der gestalten wer das Schiff verzeigt foll den dritten theil darvon haben Nun hattē gemeldte 4 Schiff eine groffe sum=

F111-019,19 ma gelts vnd machten sich drey darvon Aber das vierdte von Roterodam in welchem 24000 Realen von achten vnd Edelgestein waren vber 100000 ducaten wārth hat des Patronen Cor=

F111-019,20 nelius Hoppon eines dapfferen Mañs Schrei=

F111-019,21 ber verrathen weil er von jhme begert 500 Rea=

F111-019,22 len welche er aber nicht erlangen kondte Dann er nicht anzeigen wolte warumb er diefelbigen forderte Also führen die Spanier mit 4 Gal=

F111-019,23 leen naher difem Schiff vnd fuchten das Gelt Sobald der Patron folches sahe machte er sich hinweg Vnd haben die Spanier das Schiff geplündert Aber die Spanier haben dem ver=

F111-019,24 rāhter nicht gehalten was sie jhme versprochen Daffelbige Schiff ist hernach etlichē Teutschen Kauffleuthen zu kauffen gegeben vnd meinem Schiff-Patron alß einem dapfferen vnd wol er=

F111-019,25 fahrnen Schiffman zugefelt worden Zu derfelbigen zeit kamen 3 groffe Schiff auff Portugalisch Karackes genennt auß Ost=

F111-019,26 Jndia welche etwan 900 laßt groß feind vnd gemeinlich 1000 Menschen auffhaben wann sie auß Portugal fahren Alß nun daffelbige Schiff zu Lyfabona ankomen hat man zum frō=

F111-019,27 lichen willkum̃ alle Glocken zu Lyfabona geleu=

F111-019,28 tet vnd dapffer geschossen Vier tag nach difem kam auch ein Karack welche wol 2000 meil wegs gefahren Hat aber des Curß verfähet vnd also lāhr heimkomen Demfelbigen Schiff hat man kein Ehr erzielt Den 6 Octobr kam auch an zu Lyfabona die reiche Silber-Flotta auß West-Jndien nam=

F111-019,29 lich 40 Schiff klein vnd groß welche Flotta vber die 9000 Mannn auffhatte Dife Schiff waren alle gar reich geladen außgenommen 6. königliche Spanische Galleonen welche die Flotta confoyert haben Es ist zwar nicht ihr will gewesen allda eynzuhaffnen Dann der Wind vnd die Fortun sie dahin getrieben hat Vñ feind von 20 gewaltigen Türkischen Meer=

F111-019,30 räubern besprungen wordē haben aber weichen müssen die Türcken weren sonst meister worden Auff derfelbigen Silber-Flotta aber war groß Gut Dañ etliche haben für jhr Nacht-lofament bezahlt einen Spanischen Real Jhr Gefchirr welches sie täglich brauchten war mehrtheils von silber Sie müssen dem König 50 pro cento geben außgenommen

was sie zu ihrem Leib brauchen alß Knöpf Messer Löffel Dällere Häfen Kandten welches sie in West-Indien gar grob vnd dölpiß machen lassen vnd keinen zoll darvon geben Alß nun mein Patron ladung bekommen namlich 1500 kisten Zucker vnd 50 Fardo Zim=

F111-019,31 met fragte er mich ob ich mit ihm gehn Vene=

F111-020,01 dig fahren wollte Ich aber hatte keinen luft sondern verbliebe zu Lyfabona biß Weyhnacht Damalen kam noch ein Schiff auß Holand der guldē Falck genandt war ein gantz new Schiff hatte aber keinen Wundartz Der Patron be=

F111-020,02 kam bald ladung namlich 1200 kisten vnd 50 Fardo Zimmet Derfelbige fragte mich nun ob ich mit ihm fahren wolte so wolte er mir eine gute beforderung geben vnd keinen mangel lassen an frischen medicamenten Ich war zwar nicht gar lustig jedoch hatte ich mich zu ihm verpro=

F111-020,03 chē weil er mir viel guts zugefagt vñ monatlich 9 Realen von achten geben wollte beneben auch erlaubte für mich selbs etwas zu handeln wie ich dann mit 2 monat-fold so er mir gleich auff die fauß gegeben gethan hab Sonst feind noch 4 Schiff in vnser Company gestanden 2 Por=

F111-020,04 tugalefer welche naher Angola fahren wolten vnd reich geladen waren vnd auff 60000 du=

F111-020,05 caten gefchetzt Die anderen zwey waren Engel=

F111-020,06 lānder wolten in die Barbarey fahren Also feind wir den 6 Januar 1617 mit gutem Wind auß Lyfabona hinweg gefahren Den 9 dito montags früh alß die Wacht ge=

F111-020,07 endet stieg ein Mann auff den Mast-baum zu sehen ob kein Schiff sich erzeigte da ruffte er vnd sagte er sehe 5 große Schiff welches war zwischen Spanien vnd Portugal namlich an dem Capo Santa Maria genaht Da vermein=

F111-020,08 ten wir es weren Spanier Sie laufften streng auff vns Derohalben der Admiral ein stuck looß geschossen Auff welches vnser Schiff sich zufamen verfügt vnd fragte vnser Admiral was wir gefinnet weren Da sagten die 2 Spa=

F111-020,09 nier vnd 2 Engellāder so bey vns waren wie auch vnser Patron sie wolten halten was sie in der Admiralschafft versprochen Machten vns also hierauff fertig Diefelbigen 5 Schiff nun kamen zu vns vnd schoß der Türkische Admiral ein stuck looß Da fahen wir an der Fahnen daß es Türcken waren wiewol sie allerley Volck hatten Sie fiengen nun an zu ruffen vnd zu fragen woher wir weren Vnser Admiral sagte es Sie fragten weiters was wir geladen het=

F111-020,10 ten Jhnen ward geantwortet Korn hetten wir geladen damit wir möchten darvon kōmen Aber es halff nichts Dann wir hatten 2 schöne Schiff welche jhnen gar wol gefallen Sagten deßwegen zu vns wir solten vns ohne streit er=

F111-020,11 geben so wolten sie vns gehn Algier führen vnd dem Schiffer das Schiff bezahlen Aber vnser Admiral sagte Es were ihm nicht gegeben wor=

F111-020,12 den zu verkauffen sondern zu erhalten so lang es möglich were müßte auch noch manchen bluti=

F111-020,13 gen kopff kosten eh er es verkauffen wolte Di=

F111-020,14 fer Türkische Admiral hatte auff seinem Schiff welches das kleinste war vnder den fünffen 24 stuck Geschütz vñ 200 Mann fieng derohal=

F111-020,15 ben an mit großen stucken zu schießen Die an=

F111-020,16 deren zwey hatten jedes 28 stuck vñ 250 Mann Die zwey größten hatten jedes 36 stuck vnd 300 Mann auff Wir 6. alle aber hatten nur 225 Mann vnd gar wenig Geschütz Da nun der Streit etwas hart angien wichen die 2 Portu=

F111-020,17 galefer sampt den 2 Engellāderen hinden auß der meinung sich zu salveren Aber es war vn=

F111-020,18 fer groß glück daß dife 4 Schiff von vns wichen Dann jhnen 3 Raubschiff nachgefolgt von mor=

F111-020,19 gen biß die Sonn Sud-west worden welches vmb die 3 vhr war da sie dann die 4 Schiff nach langem streit bekōmen Hierauff alß sie sich widerumb auff vns gewendet wichen wir allge=

F111-020,20 mach etwas befeits weil der Wind sich vns gar wol fügte Vnser Admiral hat einem Ra[...]uber den vorderen Mast abgeschossen also daß er von vns mußte ablassen Sonsten wann er vns mit streiten hette so lang auffhalten können biß die anderen zu ihm kommen weren folte vnser ge=

F111-020,21 beins nicht darvon kommen feyn sonderlich wann sie gewußt hetten daß vnser Schiff bey 400000 ducaten wārth gehabt Dañ weil wir viel Confinili vnd etliche sacklin mit Perlin hat=

F111-020,22 ten wurden sie lieber die 4 Schiff fahren lassen vnd vnserem Schiff nachgesetzt haben Da wir nun jhrer ledig worden machten wir vnser fāgel widerumb auff vnd führen naher Calles Malles in Hispanien Dahin wir den anderen tag kommen feind Allda fanden wir die Spanische Armada welche vnser Schiff vifi=

F111-020,23 tiert Vnd alß sie fahen daß wir im streit mit den Türcken gewest auch etliche verwundten hatten schickte vns der Spanische Admiral General Prince Philiperto von Saphoy etliche fāßlin mit Wein wie auch Pomerantzen vnd Citronen für die verwundten mit dem anerbie=

F111-020,24 ten daß wann wir die Räuber begertē zu fuchen er vns etliche Schiff-Hauptleuth sampt etli=

F111-020,25 chen Galeen geben wolte Aber vnser Admiral sagte er habe deffen keinen befehl dann er mußte fein Rāiß befürderē wie er den Kauffleuthen ge=

F111-020,26 schworē Des anderen tags schickte er widerumb an vns vnd ließ vns arrestieren im namen des Königs auß Hispanien nam vns alle fāgel auß dem Schiff vnd behielt vns 3 wochen lang Vnderdeffen kamen die 2 Engellāder

vnd klagten sich wie die Türcken mit jhnen gehaufet vñ das Volck auff den Portugaleifischen Schiff=

F111-020,27 fen so vbel geschlagen hetten sonderlich klagten sie wie jhnen drey schöne junge Knaben feyen geraubt worden Gemeldte Armada begibt sich endlich auff das Meer Eh es aber nacht ward hatten sie schon ein groß Schiff verlohren mit 40 metal=

F111-020,28 len-ftück Dann sie auff einen spitzen felsen de Porckus genandt gestoffen ein schutzwegs auf=

F111-020,29 fer dem haafen oder porto Des anderen tags hat man vns vnser fägel widerumb zugestellet mit der entschuldigung sie haben sich besorgt wir möchten sie an einem an=

F111-020,30 schlag auff Algier verhindern Aber es war nichts doran Sie hatten erfahren daß desselbi=

F111-020,31 gen mals 24 Schiff mit Soldaten solten naher Venedig geführt werden Derohalben sie im finn hatten den Paß zu verlegen Welches aber jhnen gefählet Also fuhren wir den 7 Hornungs widerumb auß von Calles mit gutem Wätter Des ande=

F111-021,01 ren tags bekam vnser Volck noch ein groß faß mit eisenē banden vom Schiff welches zu grund gangē war Sie vermeinten es were Wein oder Oel Alß sie es aber in das Schiff auffgezogen hatten fahen sie daß es nur Wasser war Doch gab der Schiff-Patron 4 Realen fu[...]r das Faß Hierauff kamen wir vnder den Capo Spart vnd Barbaria Allda hatten wir contrari Wind vñ kamen etliche Verspin Barcken oder Späch=

F111-021,02 Schifflin auß Gibraltar zu sehen was wir für Schiff hetten Diefelbigen vermeinten wir feyen Holändische Soldaten-schiff Derohal=

F111-021,03 ben kam die gantze Armada auß Meer auff vns hatten ein Englisch Schiff gezwungen mitzu fahren Vnd da sich der Patron desselbigen ge=

F111-021,04 gen gehalten worden dargegen hat man fein Schiff mit 15 Spaniern besetzt Also das Engli=

F111-021,05 sche Schiff ist nicht zu vns kommen welches den Englischen Schiff-Patron bekümmert weil er besorgte fein Volck möchte etwan diße Spanier in das Meer geworffen haben Des morgens früh kamen sie zu vns lieffen die Trommeten dapffer gehen Aber sobald sie gesehen daß wir keine Holänder waren lieffen sie jhre Ancker bey vns fallen vnd schickte der Admiral etlich Volck zu vnserem Schiff denen mehr erlaubt war zu holen dann zu bringen wie der Kriegs-schiffen brauch ist Mein Patron verehrte jhnen etliche Holändische Käß vnd Hammen Sie wolten aber auch Zucker haben Dann vnser Schiff mit Zucker beladen waren Hierauff lieffen sie vns dahin fahren Des anderen tags fuhren wir in die Enge vnd kamen vnder Capo de Pallas In der nacht kamen widerumb 2 Türckische Meer=

F111-021,06 räuber zu vns Weil es aber finster war lieffen sie vns fahren Wir kamen vnder Capo Pafer welcher ligt 10 meil von Malta Vnser Admiral hatte etliche Maltefer Ritter auff dem Schiff welche er auff Malta bringen solte Der Wind aber war jhne entgegen Wolte sie deßhalben naher Sicilien führen namlich gehn Syracusa Aber es hat jhnē auch nicht gefallen Dann wir ein klein Schiff vnder dem Land fahen vnd fieng auch an still werden also daß der Admiral sie wolte mit dem Boot an das Land führen Sie fahen aber alßbald daß 3 Furgata mit dem kleinen Schiff einen streit hatten vnd darumb nicht an das Land beger=

F111-021,07 ten Dann alß das kleine Schiff sich dapffer wehrete fahen wir daß es in voller flamm stünd vnd verbrann Bald hernach kamen diße 3 Furgata auff vns hatten 4 Schiff bey jhnen welche wir nicht gesehen biß sie nahe zu vns kamen Derfelbigen Capitain ist gewesen Herr Warr ein geborner Engelländer ein gewaltiger Mann begerte an vns wir solten vns ergeben Wir sagten wir hetten Korn bey vns Da lieffen sie vns gehen Dann felbiger zeit das Korn bey jhnen gar wol=

F111-021,08 feil war Des anderen tags aber wolten sie wir solten bey jhnen bleiben Welches aber vnser Admi=

F111-021,09 ral nicht thun wolte in beforgung es auff einen sondern list möchte angesehen feyn Also fuhren wir mit gutem Wind biß gehn Venedig Da wir auff Malamuck ankommen am Palmtag Lagen allda biß Pfingsten Zur felbigen zeit kamen 24 Schiff mit 7000 Soldaten auß Holand welche vnder Graff Jo=

F111-021,10 han von Nassaw gehörten die sagten daß die Spanische Armada jhnen nichts habe abge=

F111-021,11 winnen können Vnser Schiff waren verarrestiert vnd in dienst begert worden Aber vnser Patron sagte difes were noch fein erste Râiß vnd er des krie=

F111-021,12 gens vngewohnet man kōndte wol einen ande=

F111-021,13 ren bekommen Darauff er ledig worden Vnser Admiral wie auch sonsten etlichhe fürnehme Schiff-Patronen vnd Capitain vnder welchen war Jacob Sturm von Amsterdam ein sehr er=

F111-021,14 fahrner Schiff-Capitain feind angenommen worden Zulest bekamen wir widerumb ladung in Apuliam zu Ottrunto oder in Calabria zu Gal=

F111-021,15 lipoli Fuhren also widerumb von Venedig auff den Pfingstmontag auß dem Golfo zwischen Corfou vnd Apulia hin in Calabriam zu Gal=

F111-021,16 lipoli Dafelbsten wir 10 Englische Schiff an getroffen welche mit vns eine Admiralschafft zu machen begert haben Weil aber vnser Schiff wol muniert vnd befäglert wolt es mein Schiff=

F111-021,17 patron nicht annehmen Welches jhne hernach vbel gerewen Dafelbsten kondten wir schier kein ladung bekommen Mußten also widerumb in Apulia zu Ottrunto laden namlich 300 Potto mit Baumöl Dann dafelbsten gantze Wäld feind von lauter ölbäumen vnd sonsten ein vber die massen fruchtbar Land Den 20 Julij führen wir auß Apulia vnd kamen endlich auß dem Stretto di Gibraltar vnder den Capo Spart[...] Da fahen wir [...] Schiff auff vns ankommen vnd

vermeinten es weren die Engelländer welche bey vns zu Gallipoli ge=

F111-021,18 wesen Haben aber eh 3 stund fürüber waren wol gesehen daß sie Räuber gewesen Dann sie vns mit gantzer macht nachjagten Derohalben wir vns anfiengen zur flucht zu rüften Dann sie vns an Macht gar weit vber=

F111-021,19 legen waren Vnd so sie vns in jhren gewalt ge=

F111-021,20 bracht wurden haben hetten wir Slaven müf=

F111-021,21 fen bleiben vnser lebenslang Deßhalben der Pa=

F111-021,22 tron vnd alles Volck Gott den Herren vmb hülff angerüfft Jch für mein Person hab mich vbel besorgt daß wann sie vns vberwältiget hetten ich alß krancker Mensch also bald were in das Meer geworffen worden Sie feind vns den gantzen tag biß mitternacht nachgefahren mit folchem geschrey Arniel Amine berragan das ist Ergib dich Hund Wir aber schwiegen still vnd rüfften Gott fleißig an daß er vns bewahren wölte Sie fiengen an auff vns zu schieffen traf=

F111-021,23 fen zwar das Schiff aber niemand von vns ist beschädiget worden Also folgten sie vns biß es anfieng tag werden Da kam der Wind auß Norden so schnäl daß sie die fägel in jhrē Schiff=

F111-021,24 fen mußten minderen weil sie gar leicht geladen hatten Wir aber vermehrten vnser fägel daß wir schwär geladen Vnser Patron fieng an zu befehlē daß der Conestable solte das hinder Ge=

F111-021,25 schütz fertig machen vñ sehen wo er treffen kön=

F111-021,26 te Dann je mehr wir geschossen je mehr vnser Schiff fortgetriben worden hergegen je mehr die Räuber vornen auß auff vns geschossen je mehr auch jhre Schiff zuruck gewichen Sol=

F111-021,27 ches schieffen hat von morgen biß vmb den mit=

F111-021,28 tag gewa[...]hret da die Sonn in Suden war Also halff vns Gott der Herr sehr wunderlich Darfür wir jhme auch gelobt haben Des anderen tags kam ein klein Frantzoß=

F111-021,29 Meerräuberlin oder Raub-schifflin an vnser Schiff Aber fobald sie fahen daß wir vnser Stück zu den Porten oder Schutzlöcheren hin=

F111-021,30 auß gerichtet wichen sie von vns Also führen wir mit zimlichen Wind vnd Wätter biß zu des Engellands ende namlich an den Surles wel=

F111-021,31 ches ein kleine Jnful ist also steinechtig daß wann ein Schiff darauff stoffet vnd der Wind streng ist kann niemand darvon kommen Dann rings herumb viel spitziige felsen feind Wir aber fuhren hart neben difem felsen hinan Vnd alß wir eines schutzes wegs gefahren feind wir we=

F111-022,01 gen nâblechten Wätters in folche gefahr gerah=

F111-022,02 ten daß schier niemands darvon kommen were Es ist aber so schnäl glantz oder häll Wätter worden daß wir vns ab Gottes gûte gegen vns nicht genugsam verwunderen kondten Etliche haben gemeint der böse Geist vnd die Vnholden hetten solch trüb Wätter gemachet Der Schiff=

F111-022,03 patron hat sie ernstlich bescholten sie solten Sol=

F111-022,04 che gottlosen Reden nicht mehr treiben Also feind wir nun nach außgestandenen vie=

F111-022,05 len trübfalen vnd gefahren den 24 Aug 1617 in Holand mit Gottes hülff widerumb ankommen Demfelbigen getrewen vnd allmächtigen Gott welcher auch an mir dife Verheiffung Pfalm 68 erwiesen Jch will euch wider brin=